

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

— Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Umschlag zu Nr. 12. ✓

Leipzig, Dienstag den 15. Januar 1935.

102. Jahrgang.

NEUERSCHEINUNG!

Als Nachfolge des seit einiger Zeit vergriffenen englischen Konversationsbuches von Flaxman ist soeben erschienen:

Langenscheidts Handbuch der englischen und deutschen Umgangssprache

von Louis Hamilton

Dozent der englischen Sprache am Orientalischen Seminar der Universität Berlin und Lektor an der Technischen Hochschule Berlin

XII, 256 Seiten. In Ganzleinen gebunden RM 3.—

Was der „Flaxman“ Jahrzehnte hindurch gewesen ist: das Konversationsbuch der englischen Sprache — das wird der neue „Hamilton“ auf weitere Jahrzehnte werden.

Die Neuerscheinung ist nicht eine Überarbeitung des „Flaxman“; der Inhalt ist vielmehr vom Verfasser von der ersten bis zur letzten Seite neu gesprochen (nicht geschrieben!) worden. Der Verfasser hat das ganze Manuskript in die Maschine diktiert und daraus ergibt sich die Gewähr, daß der Inhalt wirklich

gesprochenes Englisch, d. h. die Umgangssprache, bietet. Das Buch bringt Redewendungen zu den verschiedensten im Alltag vorkommenden Gelegenheiten; Sport, Rundfunk, Automobil, Film und andere Erscheinungen der Neuzeit sind in dem Ausmaße, das ihnen heute zukommt, berücksichtigt worden.

Selbst derjenige, der sich schon als perfekten Engländer bezeichnet, wird erstaunt sein über die Fülle von neuen Redewendungen, die er in dieser Neuerscheinung vorfindet.

Setzen Sie sich bitte, für den neuen „Hamilton“ ein und gleichzeitig auch für das im vergangenen Jahr erschienene französische Gegenstück:

Coursier-Tatge

Handbuch der französischen und deutschen Umgangssprache

XII, 244 Seiten. In Ganzleinen gebunden RM 3.—

Ⓜ

Prospekte kostenlos

Ⓜ

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) G. m. b. H.
Berlin-Schöneberg

Paschke=Rath

Lehrbuch des Deutschen Buchhandels

Band II »Sortiment«. 7. Auflage. Vollkommen neu bearbeitet.

Inhalt: A: Der Sortimentsbuchhandel. 1. Die Aufgabe des Sortimentsbuchhandels. 2. Mustereinrichtung einer Sortimentsbuchhandlung. 3. Das Bücherlager. 4. Die Fachbücherei des Buchhändlers. 5. Der Waren=Eingang. 6. Der Vertrieb. 7. Der Waren=Ausgang. 8. Das Verbuchen der einlaufenden Rechnungen. 9. Die Abrechnungsarbeiten. 10. Die Inventuraufnahme und Lagerbewertung. 11. Die Organisation. B: Die Leihbücherei. 1. Gesetzliche und berufsständische Ordnung für Leihbüchereien. 2. Einheitliche Leihgebühren. 3. Anordnung der Reichsschriftums-kammer. 4. Innere Organisation und Buchführung. 5. Der Bücher=Lesezirkel. C: Der Zeitschriften=Lesezirkel. 1. Einrichtung. 2. Berechnung und Werbung. 3. Technik des Zeitschriften=Lesezirkels. 4. Buchführung. D: Das Antiquariat. 1. Wesen und Aufgabe des Antiquariats. 2. Die allgemeine Fachliteratur über den Antiquariats=Buchhandel. 3. Kurzer Abriss einer Geschichte des Antiquariats=Buchhandels. 4. Mustereinrichtung eines Antiquariats. 5. Das Lager des Antiquariats. 6. Die Handbibliothek des Antiquars. 7. Der Verkehr des Antiquars mit seinen Kunden. 8. Die Vertriebsmaßnahmen des Antiquars. 9. Die Expeditionsarbeiten. 10. Die Abschätzung der Lagervorräte zum Zwecke der Inventur=Statistik. Der Index des Antiquars. 11. Anhang. E: Der Reisebuchhandel. 1. Wesen und Aufgabe. 2. Das Lager des Reisebuchhändlers. 3. Für den Reisevertrieb geeignete Werke. 4. Die Lieferungsbedingungen des Reisebuchhandels. 5. Bestellscheine. 6. Vertriebsmaßnahmen. 7. Buchung der Sendungen. 8. Kundenkartei. F: Das buchhändlerische Kommissionsgeschäft. 1. Wesen und Aufgabe. 2. Einrichtung eines Kommissionsgeschäftes. 3. Zahlungs= und Inkassoverkehr. 4. Berechnungen des Kommissionärs. 5. Organisation des Betriebes. G: Das Barfortiment. 1. Wesen und Aufgabe. 2. Geschäftseinrichtung. 3. Verkehr mit den Sortimentern. 4. Expeditionsarbeiten. 5. Vertriebsmittel.

Bearbeiter: Felix Gartmann / Arthur Klein / Georg Müller / Friedrich Reinecke / Ernst Reinhardt / Bernhard Wendt

Preis: In Ganzleinen gebunden RM 14.-, Umfang: 35 Bogen



Verlag des Börsenvereins
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Ab Januar: Neuererscheinungen 1935!

Soll die Springsflut so weitergehen? — Gebt dem Sortiment Zeit! — Wurstelei oder Kulturpolitik?

Im Dezemberheft des »Deutschen Buchhandlungsgehilfen« bespricht Dr. Hellmuth Langenbacher in Fortsetzung einer schon früher begonnenen Übersicht eine ganze Reihe von wichtigen Neuererscheinungen des letzten Jahres. Rund hundert Werke sind hier kurz erläutert. An die Spitze seiner Dezemberausführungen hat nun Dr. Langenbacher die nachstehenden, sehr kennzeichnenden Worte gesetzt:

»Es ist unmöglich, die große Anzahl der neuen Bücher, die in den letzten Wochen noch erschienen sind, in diesem Zusammenhang ausführlich zu besprechen. Wir verzichten daher in den meisten Fällen auf die Ausführlichkeit und beschränken uns darauf, dadurch eine gewisse Ordnung herzustellen, daß wir innerhalb der einzelnen Gattungen die dazugehörigen Werke, wenn auch oft nur mit Nennung des Titels, anführen.«

Kein Mensch wird Dr. Langenbacher diese einschränkende Einleitung übelnehmen, denn sie ist in all ihren Voraussetzungen und Folgen durchaus richtig und berechtigt. Aber andererseits: es handelt sich hier um ein Buchhändlerfachblatt, das in der gesamten Gehilfenschaft als wichtiger Berater und Führer stärkste Beachtung findet. Wenn es also überhaupt noch möglich sein sollte, in dem Meer der jährlichen Buchneuererscheinungen einen zuverlässigen Lotsen aufzutreiben, dann müßte hier der »Deutsche Buchhandlungsgehilfe« in erster Linie mit in Betracht kommen. Ganz abgesehen davon, daß natürlich angesichts der Fülle von durchaus bedeutsamen Erscheinungen auch die anderen buchkritischen Zeitschriften und Zeitungsbeilagen für die Leute vom Fach gar nicht zu entbehren sind. Aber haben wir nicht hier überall die gleiche Erscheinung: entweder Berichte, die der Vielfalt des Neuen einigermaßen gerecht werden, die aber in bezug auf die Gründlichkeit sowohl der Prüfung wie auch der Würdigung samt und sonders dieselbe Einschränkung vorausschicken müßten, wie sie Dr. Langenbacher seiner Übersicht vorangestellt hat, — oder aber Beschränkung auf einen kleinen Ausschnitt des Wesentlichen, an dem der betreffenden Zeitschrift oder ihrem Herausgeber am meisten liegt?

Und aus dieser unzulänglichen Mannigfaltigkeit stichwortartiger Kurz- und Schnellberichte einerseits, wie aus den genaueren, aber zahlenmäßig viel zu geringen Auswahlen andererseits muß nun der Buchhändler, der ja für alles und für den ebenfalls alles da zu sein hat, das Wissen von seiner Ware herausholen. Wie viel und wie wenig dabei herauskommt, ist auf hundert Buchhändler-tagen, Freizeiten und Wochenendtreffen schon lang und breit durchgesprochen worden.

Wenn wir es ernst meinen mit dem zielbewußten Kultureinsatz des deutschen Buchhandels, von dem so oft in der letzten Zeit in immer neuen Abwandlungen gesprochen wurde, dann müssen wir ehrlich zugeben, daß eine solche auf kulturelle Höherführung unseres Volkes zielende und durchaus zu erstrebende Einflußnahme des Buchhandels bei der kurzfristigen Springsflut der Herbstneuererscheinungen gar nicht mehr im Bereiche des Möglichen liegt! Dann müssen wir offen bekennen, daß bei allem guten Helferwillen der Betriebsführer, bei all der aufopfernden Arbeit der Gehilfenverbände, — das Tatsächliche, das Wirkliche, doch zum Schluß immer wieder so aussieht: daß man über den Rahmen dessen hinaus, was man aus eigener Durchsicht kennt, sich auf

sein Glück, auf sein Fingerspitzengefühl, auf den Autor, den Namen des Verlages und was weiß ich sonst noch verläßt!

Das ist keine erfreuliche Erkenntnis. Aber durch Drumherumreden kommen wir nicht weiter. Und außerdem können wir ja mit gutem Gewissen über diese bedauerliche Einsicht sprechen, weil dabei von einem Bekenntnis eigener Schuld gar nicht die Rede zu sein braucht. Hier sind wirklich die Verhältnisse stärker als der noch so aufopferungswillige Arbeitsgeist des einzelnen.

Dann bliebe also nur noch das auszusprechen: daß der Umfang unserer Buchproduktion wirklich das Fassungsvermögen unseres Volkes bei weitem übersteigt?

So einfach liegen die Dinge ja nun nicht. Denn wir sind schließlich ein Volk, in dem es seit hundert Jahren keinen Analphabeten mehr gibt. Wir sind das Volk der großen mittelalterlichen Dichtung, das Volk der tiefgründigsten Weltbetrachter, das Volk der Dichtergestirne der Klassik und vor allem auch in neuerer Zeit eins der wirtschaftlich, politisch und technisch rührigsten Völker, das naturgemäß auf all diesen Gebieten über eine reichhaltige und umfassende Literatur verfügt. Wir sind noch — Gott sei Dank — sehr weit weg vom Einheitsmenschen amerikanischer Prägung. Das heißt: wir verfügen über eine solche Vielfalt an stammlichen, weltanschaulichen, geistigen, seelischen, wirtschaftlichen, beruflichen und geschmacklichen Verschiedenheiten, daß man nicht ohne weiteres grundsätzlich sagen kann: bei uns wird zuviel geschrieben und zuviel gedruckt. (Daß hierbei der Durchschnitt

Buchhändler-Verb. „Kreis Norden“ e. V.

Gehilfenprüfung in den Gauen Hamburg, Lübeck-Mecklenburg, Ost-S Hannover und Schleswig-Holstein (Kreis Norden).

Im Einvernehmen mit den Herren Heldt und Sippel setze ich den Anmeldetermin für die Frühjahrs-Gehilfenprüfung auf den 1. Februar 1935 fest. Es sind bis zu diesem Termin alle Lehrlinge, die mit dem 1. April 1935 die Lehrzeit beenden, vom Lehrherrn bei der Geschäftsstelle des Kreises Norden, Hamburg 1, Große Bäckerstraße 13/15, II, zur Prüfung anzumelden, ferner die Lehrlinge, die zum 1. Oktober auslernen, wenn die Lehrcheffs glauben, die Verantwortung übernehmen zu können.

Die Anmeldeformulare sind in der genannten Geschäftsstelle zu haben. Der Anmeldung sind beizufügen:

1. Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule.
2. Lehrvertrag.
3. Kurzer Bericht des Lehrherrn über die Befähigung und Leistung des Lehrlings.

Die Prüfungsgebühr wird den in Frage kommenden Firmen noch bekanntgegeben.

Hamburg, den 11. Januar 1935.

Martin Riegel,

Leiter der Gehilfenprüfung im Kreise Norden.

und Unterdurchschnitt ruhig ein wenig seltener werden dürfte, können wir natürlich aussprechen. Aber dieses Ziel ist ja ohne weiteres erreicht, wenn wir einen Weg finden, der den Buchhändler in den Stand setzt, wirklich wieder einen gefestigten und gesicherten Überblick über sein Waffenarsenal zu bekommen!

Also mit den »zuviele« Erscheinungen«, von denen man so oft im Buchhandel stöhnend spricht, ist im Augenblick nichts anzufangen.

Wie wäre es aber, wenn man den Zeitpunkt des Herauskommens der Bücher einmal ein wenig unter die Lupe nähme?

Ich glaube, dann kommt man der Sache schon näher. Ja, vielleicht so nahe, wie man ihr überhaupt kommen kann! Wie steht es in dieser Hinsicht heute? Nach Weihnachten, das ganze Frühjahr hindurch und den lieben langen Sommer lang tropft hier und da ein Bächlein. Im August beginnt das Bächlein schon stärker zu fließen, im September die ersten Alarmzeichen »Hochwassergefahr« und — richtig — im Oktober und November geht dann die Bescherung los. Das Börsenblatt nimmt den Umfang eines mächtigen Wälzers an, die Rundschreiben jagen sich, ein Vertreter gibt dem anderen die Türklinte in die Hand, — der Nahkampf hat begonnen. Ohne strategische Rücksichten, ohne kluge Ausnutzung vorhandener Möglichkeiten, ohne die unerlässlich wichtige Sorgfalt des genauen Prüfens und Abwägens, ohne die Ruhe, die kein Kämpfer ohne Grund verlieren sollte, wenn er sich nicht von vornherein schlechter stellen will, — beginnt der Buchhandel seine Winterschlacht.

Das muß nicht so sein, — heute bestimmt nicht mehr!

Man frage doch einmal in den Sortimenten nach, welche Bücher am stärksten und meisten verkauft werden und erkundige sich dann, warum gerade diese Bücher immer wieder im Vordergrund stehen, — dann bekommt man nämlich die sehr einfache und einleuchtende Erklärung: das Buch habe ich selber gelesen, — das kenne ich in- und auswendig, — jede einzelne Feinheit kann ich herausholen und verlockend und beratend vor dem Kunden spielen lassen! Diese Bücher verkaufe ich, weil ich mit ihnen meiner Sache sicher bin. Diejenigen, die es angeht, werden nun wissen, wo ich hinaus möchte:

Beginnt mit den Neuerscheinungen — und vor allem mit den »besseren Sachen!« — gleich nach Neujahr! Laßt dem Sortiment Zeit, sich jahrlang mit allen Einzelheiten zu befassen! Gebt ihm die Möglichkeit, den ganzen Gehalt eurer Erzeugung auszuschöpfen! Und ein Buch, in dem wirklich etwas steckt, braucht keineswegs zu fürchten, nun zu Weihnachten als »nicht allerneueste Erscheinung« vielleicht hinter den Herbstneuheiten zurückzubleiben. Der aufgeschlossene Geist der jungen Buchhändlergeneration — und derjenigen Älteren, die schon immer wußten, worauf es ankam, — die emsige Arbeit in den Fachschaften lassen es nicht mehr zu, daß ein Buch nur deswegen nicht beim Hauptgeschäft im Vordergrund steht, weil es schon ein paar Monate vorliegt oder daß andererseits irgendwelche Außenseiter das Rennen machen, nur weil sie im letzten Augenblick als Neuestes vom Neuen auf dem Markt erschienen!

Hand in Hand mit dieser gründlicheren und verbesserten Unterrichtsmöglichkeit des Sortiments ginge als weiterer Vorteil dann auch eine neue Vertiefung der Buchbesprechung in Zeitungen und Zeitschriften. Heute ist es so, daß selbst der verantwortungsbewußteste Buchbesprecher in den Monaten vor Weihnachten sich einer Überfülle von Werken gegenüber sieht, die er unmöglich alle genau prüfen kann. Die Bekanntschaft mit irgendeinem Autor, die Zuneigung für den oder jenen Verlag, das besondere Interesse für einen bestimmten Stoff verleiten dann eben doch immer wieder zu einer Empfehlung, um gerade diese Lieblingsangelegenheit nicht zu kurz kommen zu lassen, obwohl man sich in solchen Fällen bedrückt bewußt ist, daß man in diesem Augenblick seine eigentliche Sendung und Aufgabe verrät!

Also: laßt auch der Kritik Zeit! Es ist für alle Beteiligten besser!

Und auch für die Herstellung, für die Papierlieferung, für die Werbung, für den Drucker, für den Vertreter, — für alle bedeutet eine bessere Verteilung der Erscheinungen über das ganze Jahr eine wesentliche Erleichterung und, — was noch viel wichtiger ist —: eine ganz andere Gründlichkeit in jeder Hinsicht!

Was soll man dazu sagen, daß gerade im vergangenen Jahre bedeutende Verlage, deren Bücher stets von besonderer Geltung sind, aber andererseits auch immer ob ihrer Tiefe und Feinheit ein besonderes Sichhineinversenken verlangen, erst im Oktober auf den Markt kamen? Oder dazu, daß ein Großverlag noch in letzter Stunde einen mehrseitigen Prospekt hinauswirft, in den man einen vervielfältigten Zettel (!) einlegen mußte, weil an vier Stellen (!) die Angaben in der Eile falsch eingefügt waren? Solche Dinge können und müssen vermieden werden! Sowohl für den Verlag wie für das Sortiment.

Es ist natürlich richtig, daß vom Standpunkt der vorzeitigen Gelderfestlegung die Vorverlegung des Erscheinungstermins für manchen Verlag keine nebensächliche Rolle spielen wird.

Aber es geht hier schließlich um mehr als nur um die Rente einer wirtschaftlich angelegten Summe.

Es geht nämlich darum, ob der Buchhandel die ihm kulturpolitisch gestellte Aufgabe in Zukunft ernster, stärker und vertiefter anpacken will, als ihm das bisher möglich war, oder ob weitergewurstelt werden soll.

Ich bin mir klar darüber, daß ich in diesem Artikel hier und da etwas schärfer gesprochen habe, als man es sonst gewohnt ist. Aber das dient nur dazu, die wirklich vorhandenen Schwierigkeiten deutlicher herauszustellen.

Die Arbeit der gesamten Angestelltenchaft in diesem Jahre wird jedenfalls so abgestellt werden, daß die Verleger wertvoller Werke, die schon in den ersten Monaten des Jahres für unsere Erarbeitung zur Verfügung stehen, beim Herbst- und Weihnachtsgeschäft besser abschneiden als diejenigen, die statt der geistigen Volkskraftnahrung »Buch« immer nur ängstlich die Rente ihres Kapitals im Auge haben.

Die Rente des anständigen Schrifttums, dessen Kennenlernen dem Sortiment lange genug vor dem Beginn der »Weihnachtsschlacht« ermöglicht wurde, wird immer besser sein als die Rente solcher Bücher, die kein Mensch vorher durchlesen kann und deren Erfolg dann mehr oder weniger Glücksache ist.

Reinhold Vesper-Jena.

*

Der vorstehende Aufsatz unseres Mitarbeiters Reinhold Vesper ist vielen, Buchhändlern und Kritikern, aus dem Herzen gesprochen. Nicht zufällig begegnen wir gleichen Gedankengängen in einigen um Weihnachten herum erschienenen Zeitungsaufsätzen. Der Westdeutsche Beobachter vom 20. Dezember 1934 schreibt:

Der »Büchermarkt« zu Weihnachten.

Eine Mahnung an die Verleger.

In diesen Tagen vor dem Weihnachtsfest macht sich wiederum wie noch alljährlich eine Erscheinung bemerkbar, die bisher keine Revolution oder Staatsumwälzung, keine noch so große Umwälzung im öffentlichen Leben Deutschlands zu beseitigen oder auch nur einzuschränken vermochte. Es ist die Anhäufung des »Büchermarktes« mit Neuerscheinungen, die alle zum Weihnachtsfest gekauft und naturgemäß von den Lesern oder den Beschenkten gelesen sein wollen. Der deutsche Verlagsbuchhandel gibt sich seit Jahren der irrigen Meinung hin, um die Weihnachtszeit hätten die Menschen nichts anderes zu tun, als Bücher zu kaufen und solche zu lesen. Die Fenster der Buchläden sind voll von Büchern, deren Umschläge die Aufschrift tragen: »Soeben erschienen«, oder »Wichtige Neuerscheinung zum Fest«. Unter diesen wichtigen Neuerscheinungen sieht man nicht nur neue Verleger und neue Titel, sondern auch alte, längst bekannte, die jetzt, mit

einem neuen Einband versehen, oder in zwei Bände gehälftet, den Bücherliebhaber zum Kauf locken sollen. Prospekte und Kataloge bringt die Post ins Haus, die voll sind von wunderbaren Titeln und mehr oder weniger unbekanntem Verfasser-namen. Alle sind, nach diesen Prospekten, vollendete Meisterwerke, von der Kritik als vollkommen empfohlen; wer sie nicht alle liest, muß sich, so sagen es die Kataloge zwischen den Zeilen, als ein hoffnungsloser Banauise, ja als ein Verräter an der deutschen Kunst und der deutschen Wissenschaft vorkommen. Das leichte Erstaunen, das in dem Leser der Ankündigungen darüber aufsteigt, daß doch schließlich nicht so viele und völlig verschiedenartige Dinge das Wichtigste sein könnten, das es augenblicklich gäbe, wird durch knallige Schlagzeilen niedergelüppelt, so daß man schließlich erschöpft den Katalog aus der Hand legt mit dem festen Entschluß, in diesem Jahr überhaupt kein Buch zu kaufen, sondern sich gelegentlich auf die Empfehlung eines zuverlässigen Sachkenners zu verlassen.

Es ist dem deutschen Verlagsbuchhandel schon oft der Vorschlag gemacht worden, seine Erzeugnisse über das Jahr zu verteilen, anstatt sie fast ausnahmslos im Weihnachtsmonat erscheinen zu lassen. Es ist bisher aber keine Besserung, sondern nur eine Verschlimmerung dieses unerträglichen Zustandes eingetreten. Man hat noch immer nicht eingesehen, daß das Allzuvieler das einzelne erdrückt und unkenntlich macht. In der Masse der Neuerscheinungen und Buchtitel, die ja naturgemäß nicht gleichwertig sein können, verschwindet das gute einzelne. Der Bücherliebhaber steht vor einem ungeheuren Strom von Literatur, der breit und uferlos dahinfließt; er ist gar nicht im Stande, das Gute zu erkennen und muß sich, wenn er überhaupt kaufen will, mit dem begnügen, was eine zufällige Welle des Gedruckten ihm vor die Füße spült. Und noch etwas kommt hinzu, was für den Verlagsbuchhandel noch wichtiger ist als die Ratlosigkeit des Käufers. Die berufsmäßige Kritik ist auch nicht mehr in der Lage, den Strom des Gedruckten zu übersehen. In der Woche vor Weihnachten biegt sich der Arbeitstisch jedes Kritikers unter der Überzahl der Bucheingänge. Der Kritiker ist rein physisch gar nicht fähig, alles dies zu bewältigen. Er kann sich nicht in den neuen Roman vertiefen, kann nicht dieses politische, wirtschaftliche, kunstwissenschaftliche Werk auf seine wirkliche Bedeutung und Echtheit hin abschätzen und beurteilen. Er muß sich, will er überhaupt noch seine Kritik vor Weihnachten veröffentlichen, mit oberflächlichen Andeutungen und flüchtigen Hinweisen begnügen, muß im Bewußtsein der schweren Verantwortung seines Kritikeramtes auf eine echte und wirkliche Kritik verzichten. Den Schaden hat nicht nur der Leser, der nicht genügend und nicht sorgfältig genug unterrichtet werden kann, sondern vor allem der Verlagsbuchhandel selbst, dessen Erzeugnissen durch seine eigene Schuld keine gründliche und ernsthaftige Kritik den Weg zur Öffentlichkeit bahnen kann. Die Auflage manches guten und lebenswichtigen Buches verstreut aus diesem Grunde in den Magazinen der Verlagshäuser, während marktschreierisch angepriesene, leichtfertige Ware allzu schnell den Weg in die Leserschaft findet, um dort freilich Enttäuschung und Ärger hervorzurufen und bald vergessen zu werden.

Noch ein Bedenken muß geltend gemacht werden. Die Unwirksammachung und Außerkräftsetzung der Kritik durch die Überschwemmung ermöglicht das wahllose Lesen. Nicht mehr das wird an die Öffentlichkeit herangebracht, was gesichtet, erprobt und gewertet ist, sondern alles, was mit einem sogenannten interessanten Titel die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen vermag. Hat der Verfasser dann noch einen einigermaßen leidlichen oder gar einen paradoxen Stil, so erscheinen seine Plattheiten bedeutend und tief. Gerade derartige zweifelhafteste Erzeugnisse, die dem unkundigen Leser als solche aus den angeführten Gründen gar nicht kenntlich sein können, befördern und verbreiten jene oberflächliche Halb- u. Bildung, welche die gefährlichste und unheimlichste Krankheit unserer Zeit ist. Sie formt in den Köpfen mancher Zeitgenossen jene düsteren, phrasenreichen Meinungen und Urteile, die, obwohl von keiner Sachkenntnis getrübt und von keiner echten Überzeugung getragen, den Geist der Zeit selbst auszusprechen sich anmaßen.

Schließlich haben schlechte Bücher auch eine schlechte Sprache, und ein schlechter Stil kommt vom schlechten Denken. Jeder, dem das geistige Gut Deutschlands am Herzen liegt, muß wünschen, daß in diesem Jahr zum letzten Male der »Büchermarkt« wahllos mit den Erzeugnissen der edlen Kunst Gutenbergs überschwemmt wird. Es ist heutzutage vermessen, darauf zu hoffen, daß das Gute sich von selber

Bahn bricht. Das Gute muß als solches angezeigt und laut bekannt werden. Die Mittel dazu hat der deutsche Verlagsbuchhandel selbst in der Hand durch eine geschickte Organisation der Veröffentlichung seiner Erzeugnisse.

Franz Rodens.

*

Der Kölnischen Zeitung vom 23. Dezember 1934 entnehmen wir aus einem Aufsatz: »Wiedererweckung der Buchfreude« folgende Sätze:

Endlose Sturzwogen von Büchern entladen sich gegenwärtig — es ist immer der gleiche Vorgang vor Weihnachten Jahr für Jahr — von den Magazinen der Verleger aus über Buchhandel, Presse und Publikum. Wir haben so oft schon gewarnt, haben auf den in den Verhältnissen liegenden Widersinn hingewiesen, alle »Neuerscheinungen« auf den »Weihnachtsmarkt« zu konzentrieren, ungezählte Tausende von Büchern plötzlich auf die erschreckten Menschen loszulassen. Weder der Buchhändler, noch der Kritiker, noch am Ende selbstverständlich der Käufer ist in der Lage, eine leidliche Übersicht zu behalten oder zu gewinnen, sachgemäß auszuwählen, das Gute vom Schlechten zu scheiden. Gegen diese trostlose Erscheinung ist anscheinend vergeblich anzukämpfen, so sinnvoll verständig der Gedanke ist, die Herausgabe der Verlagswerke über das ganze Jahr zu verteilen, so daß alle Instanzen, an die das Buch herantritt, vor allem die Mittler, die es ernst meinen mit der Sichtung und Wertung, mit der Hervorhebung und der Förderung des guten Buches, sich gewissenhaft unterrichten können. Die Folgen sind die: daß irgendein Zufallswerk zu verdienten Ehren gelangt, daß lediglich ein »Name« gekauft wird und nicht das Werk, daß die geschickteste Werbung und der lauteste Anruf für eine vielleicht wertlose Sache im Kampf um die Seele des geschenkfreundigen Menschen den Sieg davon trägt, daß aber der stille, tiefe und im wahrsten Sinne des Wortes gekonnte und verheißungsvolle Erstling eines Unbekannten lautlos verschwindet. Das ist ein sichtbarer Übelstand, weil auch dem (oft innerlich unwahren oder falsch angewandten) Schlagwort eine Bedeutung zugemessen wird, die ihm nicht zukommt, und eine weitere Folge die ist, daß mit der Enttäuschung über das Erworbene auch die künftige Kauflust gehemmt wird.

*

Bemerkung der Schriftleitung.

Wir sind uns selbstverständlich darüber klar, daß eine Reihe von gewichtigen Gründen es dem Verlag als empfehlenswert erscheinen lassen, seine Neuerscheinungen in der Hauptsache auf die letzten 3 oder 4 Monate des Jahres zusammenzudrängen. Es muß u. a. sehr stark gerechnet werden mit der besonderen Kauffreudigkeit des Publikums während dieser Zeit, der andere Zeiten im Jahre gegenüberstehen, in denen die reduzierte Aufnahmefähigkeit des Büchermarktes keine günstige Voraussetzung abgibt für Neuerscheinungen, zumal für solche Neuerscheinungen, die, um durchgesetzt werden zu können, einer akuten Aufnahmewilligkeit bei Sortiment und Publikum nicht entraten können. Dazu treten andere Schwierigkeiten, die durch die Autoren bedingt sind (verspätete Manuskriptablieferung usw.), und die keineswegs übersehen werden dürfen. Weiterhin ist es nicht jedem Verlag der Struktur seiner ganzen Arbeit nach möglich, zu Beginn des Jahres einen festen Plan aufzustellen und diesen gleichmäßig auf die 12 Monate verteilt abzuwickeln. Diesen Bedenken, die der Verlag jederzeit mit gutem Recht und mit dem Anspruch auf Verständnis anmelden kann, stehen aber die nicht minder geringen Schwierigkeiten gegenüber, auf die unser Mitarbeiter Reinhold Vesper als Buchhändler in seinem Aufsatz hinweist, und die sich begegnen mit den beiden, aufmerksamste Beachtung verdienenden Stimmen aus dem Publikum, die aus den dem »Westdeutschen Beobachter« und der »Kölnischen Zeitung« entnommenen Auszügen zu uns sprechen. Wir halten daher eine Aussprache über diese Frage und über die Möglichkeit einer gleichmäßigeren Verteilung der Neuerscheinungen über das ganze Jahr hin, die es dem Buchhändler sowohl wie dem Kritiker und dem interessierten Kunden (auch den regelmäßig Buchbesprechungen veröffentlichenden Zeitschriften und Tageszeitungen!) gestatten würden, über die wesentlichsten Dinge auf dem laufenden zu bleiben, für angezeigt und bitten um rege Beteiligung.

Weihnachtsbericht aus einem Kleinstadtfortiment

Die letzten gelben Blätter taumeln im Oktobersonnenschein von den Bäumen; —

»Aber der Winter ist doch noch weit, und bis erst Weihnachten ist — So denkt der Lehrling.

Da ist es gut, daß ein Chef seine Gedanken weiter schiebt. Zu des Lehrlings höchstem Erstaunen heißt es plötzlich: »So, nun her mit dem Vielfältigungsapparat; es geht los mit den Weihnachtsbriefen und Prospekten.«

»Was, jetzt schon?« — Aber dann macht er mit und gerät allmählich in Feuereifer.

Also wird erst einmal gedreht. Berge von weißem Papier auf der einen Seite. Doch der Berg wird kleiner und kleiner, und auf der anderen Seite häufen sich die fertig bedruckten Bogen. Jeder Brief ist mit einer entsprechenden hübschen Zeichnung versehen, und in besonders herausgehobenen Schriftzeilen fällt dem Leser sofort ins Auge, worauf es bei ihm ankommen soll. Und dann tippt der Lehrling Adressen, oder, wo es persönlicher sein soll, schreibt er sie mit der Hand.

Wir wußten schon unsere Leute!

Da belamen die Jungens ihren mit Flugzeugen geschmückten Brief über Segelflug, Baupläne und Modelle. Den Frauen schickten wir einen Hinweis auf das neue NS-Frauenbuch, und den Herrn Jägern drückten wir gar eine Empfehlung persönlich in die Hand. Dafür hieß es zwar geschlagene zweimal zehn Stunden ausharren vor einem Bücherstand, den wir auf einer Geweihausstellung aufgebaut hatten; aber nachher wußte auch jeder der sechshundert Jäger des Kreises: »Aha, das ist die Buchhandlung!«

Jede glückliche Mutter, jeder stolze Vater und alle Onkels und Tanten erhielten von uns einen Tip, welcher seine Bilderbücher in diesem Jahre erschienen seien und welche große Freude und wertvolle Anregung sie ihren Kleinen damit geben würden.

Außerdem flatterten in die Stadt und aufs Land unzählige Schreiben, in denen wir auf die Werke eines Verlages, dessen Prospekt wir gleichzeitig beilegte, besonders hinwiesen.

Immer jedoch wurde die freundliche Einladung, zur persönlichen Besichtigung in den Laden zu kommen, beigelegt.

War's dann endlich Feierabend, dann galt es noch, teilzunehmen und mitzuwirken an der Buchwoche, an einem Hermann-Claudius-Abend und ähnlichen Veranstaltungen. Wir wußten wohl, immer zeigt sich dabei nicht sofort ein Erfolg, aber das Weihnachtsgeschäft sollte auch erst beweisen, daß unsere Arbeit fruchtbringend war.

An ganz stillen Abenden sah man noch lange mit einem Buche, denn wir sollten und wollten doch die volle Verantwortung übernehmen für jedes Buch, das seinen Eingang ins deutsche Volk finden sollte.

Pläne über Pläne für eine erfolgreiche Werbung spukten in den Köpfen und drängten zur Ausführung.

Aber dann klappte eines Tages unentwegt die Ladentür, und aus war's mit der geruhlichen Arbeit im Kontor. Mitte November, und das Weihnachtsgeschäft hatte begonnen. Die Altmärker Bauern wägen und wählen und prüfen früh, damit sie in aller Ruhe finden können, was für den Weihnachtstag ihrer Lieben besonders gut geeignet ist.

Mit ein ganz klein wenig Sorge sahen wir diesmal dem Geschäft entgegen. So vielgestaltig war das Schrifttum des letzten Jahres, und man stand dem Ganzen noch ein wenig ratlos gegenüber. Da war die Magdeburger Weihnachtstagung eine wundervolle Anregung. Wir alle kehrten begeistert zurück, und jetzt standen plötzlich plastisch so manche Werke vor uns, denen man noch nicht näherkommen konnte, weil es einfach an Zeit gebrach.

Nun konnte auch die Hauptarbeit des Bestellens beginnen, und mit pünktlicher Geschäftigkeit rollten die Sendungen an. Welche Freude, da auszupacken und als lieben Freund so manches gute Buch zu begrüßen und einzuordnen!

Nun setzte aber auch der Hauptsturm ein.

Was gekauft wurde?

Da ist die Antwort gar nicht leicht. Hundert Kunden hatten hundert verschiedene Geschmacksrichtungen, und jeder sollte und wollte befriedigt sein.

Und wurde es auch!

Einen großen Erfolg brachten uns in diesem Jahre Bilderbücher. Eltern und Verwandte suchten stundenlang mit Begeisterung, um unter dem Schönen das Allerschönste zu finden, und es war dann gar nicht selten, daß sie statt mit einem Buche mit zweien oder dreien hochbefriedigt den Laden verließen.

Der Absatz an Jugendlektüre war selbstverständlich gut, denn der Lesehunger unserer Jugend ist ja so groß. Es lag uns vor allem daran, den Jungens und Mädels wirklich gute Literatur nahezubringen. Sonnleitners Höhlenkinder, Schillers Heimatjahre von Kurz, Die Langerudkinder und die Pfäflingskinder sowie Asgard, die Bearbeitung der nordischen Göttersagen im Thienemann-Verlag erschienen uns da die geeigneten Werke, und wir errangen überraschende Erfolge. Den Jungens gaben wir in Luckners Seeteufel und in den U-Boot- und Fliegerbüchern aus dem Verlag Allstein, was ihr Jungenherz sucht: das Heldentum im Einzelschicksal einiger Auserwählter.

Auf der ganzen Linie überhaupt spürte man stark das Streben, sich loszulösen vom Alltag. Im Buche wollte man sich wieder freileben von allen drängenden Sorgen und Gegenwartsproblemen. Ein regelrechter Verkaufsschlager fehlte zwar, aber immerhin wurden Bürgels kleine Freuden und Wiecherts Majorin häufig und gern genommen, von anspruchloseren Lesern auch Bestes Löhneint.

Wieder einmal zeigte sich auch, daß das wirklich gute Kriegsbuch noch lange nicht seine Rolle in der deutschen Literatur ausgespielt hat. Ebenso fanden die wertvolleren Romane von Blut und Boden noch immer ihre dankbare Lesergemeinde.

Noch eins stellten wir mit Überraschung fest: Kochbücher waren ein vielbegehrter Artikel. Die Bestände mußten immer wieder ergänzt werden.

Sorgenvoll standen wir oft an den letzten Abenden vor Weihnachten vor den Buchkolonnen. Die Reihen lichteten sich. Würde alles ausreichen? So manches mußte täglich nachbestellt werden, und da war es eine wundervolle Beruhigung, zu wissen, mit welcher fabelhaften Schnelligkeit die Sachen vom Varsortiment eintrafen. Wie manches Mal haben wir unsere Kunden durch unsere pünktliche Lieferung in freudiges Erstaunen versetzt.

Und endlich klappte die Ladentür hinter dem letzten Kunden zu. Ladenschluß am Abend des 24. Dezember.

Wir zogen in Gedanken die Bilanz. Das Land hatte es gebracht. Und wie hatten die Bauern gekauft! Aber unsere Stadtkundschaft? Da hatte so mancher Studienrat, so mancher Beamte und geistig Hochstehende gefehlt!

Aber alles in allem: Wir hatten ein gutes Weihnachtsgeschäft gemacht, wir hatten unsere Pflicht freudig und bis zum letzten getan; wir durften wohlverdient die Feierstunden der Weihnacht erleben.

Salzwechel.

Käthe Postmeyer,

Lehrling im Hause J. D. Schmidt's Buchhandlung H. Weyhe.

Aus der Sortimenterarbeit für das Buch

Für den gesamten Buchhandel sind Monate reichlicher Arbeit abgelaufen.

Es ist im letzten Halbjahr in einem Ausmaße für das Buch geworden worden, wie wohl noch nie zuvor. Alle Sparten unseres Berufsstandes kamen zum Einsatz; zuerst in der Form von Gemeinschaftsarbeiten, dann — je näher die eigentliche Erntezeit des Buchhandels herankam — in der Auswirkung der persönlichen Werbung jeder einzelnen Buchhandlung. Damit vollzog sich ein durchaus gesunder Vorgang. Die Gemeinschaft wurde eingesetzt, wenn es sich darum handelte, für das Buch überhaupt zu werben (Buchwoche!). Die Erfahrungen der einzelnen Firmen traten in Kraft, als es galt, die allgemeine Werbung für die einzelne Firma auszunutzen (Katalogverfendung, Ausstellungen, Schaufensterdekorationen usw.).

Wenn nun zuerst von der allgemeinen Werbung gesprochen werden soll, dann kann gesagt werden, daß der Zeitpunkt für die Buch-

woche (4.—11. November) gut gewählt war, denn mit dem letzten Tage der Buchwoche konnte sofort der Einsatz der eigenen Werbung für das Weihnachtsgeschäft beginnen. Zu kurz war die Vorbereitungszeit für die Woche des Buches.

Im Börsenblatt vom 29. Dezember fragt nun der Arbeitsausschuß der Buchwoche, ob diese große Werbung sich im Hinblick auf das Weihnachtsgeschäft bemerkbar gemacht habe. Diese Frage war zu erwarten und sie wird wohl im allgemeinen dahin beantwortet werden, daß in den Sortimentsbuchhandlungen in den Weihnachtswochen ein größerer »Barverkauf« erzielt wurde. Diese Feststellung kann immerhin zu Gunsten der Buchwoche bewertet werden, aber damit ist durchaus nicht der Sinn dieser Veranstaltung erfasst. Die Buchwoche muß zu einer ständigen Einrichtung erhoben werden und dem gesamten Buchhandel ist zur Pflicht zu machen, sie immer wieder neu und vielseitig zu gestalten auch ohne Rücksichtnahme auf einen un-

DEM GESAMTBUCHHANDEL

zeigen wir hierdurch an, daß sämtliche Bücher, Lehrmittel, Tafeln, Karten, Modelle usw., die bisher im Verlag der

Datsch-Lehrmitteldienst Ges. m. b. H.

Berlin W 35, Potsdamer Straße 119b

erschienen sind, zum Vertrieb ab 15. Januar 1935 dem

Verlag B. G. Teubner

Leipzig C 1, Poststraße 3, Postschließfach 380

übergeben werden. Sämtliche Bestellungen, Anfragen usw. bitten wir von da an nur noch an den Verlag B. G. Teubner zu richten.

Die Datsch-Lehrmitteldienst-G.m.b.H. hat am 6. 9. 1934 ihre Liquidation beschlossen. Die bisherige Gemeinschaftsarbeit zur Schaffung von Lehrmitteln für die Ausbildung des technischen Nachwuchses wird im Rahmen der Technischen Abteilung des Deutschen Ausschusses für Technisches Schulwesen (Datsch) E. V., Berlin NW 7, Dorotheenstraße 35, fortgesetzt. Die neuen Veröffentlichungen erscheinen künftig auch im Verlag B. G. Teubner und werden fortlaufend im Börsenblatt angezeigt.

Wir bitten den Gesamtbuchhandel, sich für die bisher erschienenen Lehrmittel, deren besondere Eignung für die praktische Ausbildung in Industrie und Handwerk sowie für den Unterricht an technischen und allgemeinbildenden Schulen seit Jahren anerkannt ist, recht rege einzusetzen. Ausführliches Prospektmaterial (Z) steht in Kürze zur Verfügung, wir bitten um baldige entsprechende Vorbestellung beim Verlag B. G. Teubner.

**Datsch-Lehrmitteldienst
Ges. m. b. H. in Liqu.**

B. G. Teubner

**Deutscher Ausschuß für
Techn. Schulwesen E. V.**

(Z)

Der rechnende Sortimentler sagt:

„Man sollte sich mehr
mit *Popularia* befassen.“

Für Fastnacht zum Vortragen



Die Humorkiste

115. Tausend

Wiße, Anekdoten, lustige Poesien, Scherzfragen, Heitere Vorträge, tolle Geschichten usw. RM—75

Stammtischule

15. Tausend

Gute Wiße, unter Männern zu erzählen . RM—75

Buch zum Totlachen

81. Tausend

Original-Deklamationen, Couplets nach bekannten Melodien, zündende Wiße und Anekdoten des bekannten Humoristen Richard Vierker RM—75

Gesangsvorträge und Couplets

nach bekannten Melodien von dem beliebten Vortragskünstler Johannes Cotta RM 1.—

Zur heiteren Einkehr

35. Tausend

Wiße und Unterhaltungsscherze, Kalauer, Alkoholisches, Das liebe Geld, Spizen u. Stacheln, Scherz- u. Bezierfragen, Lustige Wetten u. v. a. RM 1.50

Lustig nach Noten

20. Tausend

Späßige Gesänge für vorgerückte Stunden, Lieder zum Vortragen mit Rehrreim für die ganze Gesellschaft, Rundgesänge. Dieses Buch ist ein guter Stimmungsmacher. Viele bekannte Melodien, Noten für Gesang, Begleitakkorde für Alles auf Klavier u. Gitarre . . RM 1.25

Z



Rudolph'sche Verlagsbuch-
handlung / Dresden-N. 16

Alfred Karrausch

der Träger des

Dietrich-Eckart-Preises

der Freien und Hansestadt Hamburg
schrieb unter dem Pseudonym

Christian Marc

den fesselnden Roman

„Der große Doktor“

Ganzleinen RM 2.60

Z

Bestellen Sie sofort! Wir machen die Presse mobil!
Den Band mit den Einsteckkarten ins Fenster!

A. G. Payne / Verlag / Leipzig W 31

Es erscheint:

Der NSDAP (Stahlhelm)

Geschichte, Wesen und Aufgabe
des Frontsoldatenbundes

Vorspruch

von

Franz Geldte

Format 16 × 24 cm mit 120 Kupfertiefdruckbildern

Halbleinenband RM 2.—

Freiheitsverlag G. m. b. H.

Berlin SW 68

Als Heft 5 der „Steuerrechtlichen Schriftenreihe“ erschien soeben:

Kapitalzuführung und Zahlung laufender Entgelte an Organgesellschaften

Zur Auslegung von § 6 a und b des bisherigen Kapitalverkehrsteuergesetzes (§ 2 KapVerStG. 1934).

Eine rechtliche und betriebswirtschaftliche Untersuchung von
Professor Dr. Bühler, Münster

und

Professor Dr. Hofenad, Berlin

Preis kart. 3,80 RM

Die vorliegende Untersuchung, die aus Gutachten über einige Einzelfälle hervorgegangen ist, bezweckt, das Problem der Auslegung von § 6 a und b des bisherigen Kapitalverkehrsteuergesetzes gründlich zu beleuchten, und zwar nicht nur vom Standpunkt des Steuerrechts, sondern auch von dem der Betriebswirtschaftslehre. Interessenten: Gerichtsbehörden, Richter, Rechtsanwälte, Konzerne, Aktiengesellschaften, Genossenschaften, Kommanditgesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowie alle Wirtschaftsverbände.

(Z)

Verlag Franz Vahlen / Berlin W 9

Verlag C. W. Haarfeld, G. m. b. H., Essen

Neues Vorfahrtrecht ab 1. Jan. 1935

Für jeden Wegebenutzer ist die Kenntnis der neuen Verkehrsvorschriften unentbehrlich. Unsere Ausgaben sind im handlichen Taschenformat erschienen und erziehen sich wegen ihrer Übersichtlichkeit wie wegen ihres niedrigen Preises einer wachsenden Beliebtheit.

Wir liefern:

Gesetz über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen

vom 3. Mai 1909 in der Fassung gemäß der letzten Änderung vom 13. Dezember 1933, im Anhang Verordnung über die Ausbildung von Kraftfahrzeugführern vom 21. Dezember 1933 in der Fassung gemäß Änderung vom 5. Oktober 1934, Gebührenordnung für den Kraftfahrzeugverkehr vom 29. September 1934, Verordnung über internationalen Kraftfahrzeugverkehr vom 12. November 1934 und Verzeichnis der Unterscheidungszeichen nach Artikel 5 des Internationalen Abkommens (Nationalitätszeichen), 2. Auflage
Verlagsnummer 23 Stückpreis 0,60 RM

Reichs-Straßenverkehrs-Ordnung

vom 28. Mai 1934 mit Ausführungsanweisung vom 29. September 1934 sowie den neuen jetzt gültigen Verkehrszeichen in vierfarbigem Druck und einem Stichwörterverzeichnis. Im Anhang u. a. die Gebührenordnung für den Kraftfahrzeugverkehr vom 29. September 1934

Verlagsnummer 20 Stückpreis 1,20 RM

Reichs-Straßenverkehrs-Ordnung

vom 28. Mai 1934, Textausgabe ohne Ausführungsanweisung

Verlagsnummer 21 Stückpreis 0,30 RM

Schulungsbuch für Kraftfahrer

von Dipl.-Ing. v. P. Müller, Essen. Nach den neuen Bestimmungen der Reichs-Straßenverkehrs-Ordnung mit Ausführungsanweisung und den neuen jetzt gültigen Verkehrszeichen in vierfarbigem Druck. Das Buch ist nicht nur die beste Vorbereitungslektüre für die Fahrprüfung, sondern enthält auch vieles Wissenswertes für den Kraftfahrer. Mit vielen Abbildungen und vier Kunstdruckseiten

Verlagsnummer 24 Stückpreis 1,50 RM

Austlieferung für den Buchhandel:
nur Carl Fr. Fleischer, Leipzig

(Z)

(Z)

Wissenschaftliche Neuerscheinung

INDEX VERBORUM ET LOCUTIONUM

QUAE

TERTULLIANI DE ANIMA

LIBRO CONTINENTUR

CONGESSIT J. H. WASZINK

ACCEDUNT

ADDENDA ET CORRIGENDA

AD EDITIONEM LIBRI EIUSDEM

IV, 264 S. Gr.-8°. Brosch. RM 10,80

Neue Faszikel der Sammlung

Florilegium Patristicum

tam veteris quam medii aevi auctores complectens

Ediderunt

Bernhardus Geyer et Johannes Zellinger

XXXIX. I. Firmici Materni Consultationes Zacchaei et Apollonii ad normam codicum recognitas adiectis annotationibus criticis et indicibus ed. Germanus Morin O.S.B. IV, 134 p. Kart. RM 5,80

XL. S. Thomae de Aquino Quaestio de Gratia Capitis (Summae p. III q. 8) accedunt textus inediti S. Alberti Coloniensis et Ulrici de Argentina, Ed. I. Backes. 32 p. Kart. RM 1,20

XLI. Monumenta historiam et geographiam Terrae Sanctae illustrantia. Recensuit et notis illustravit F. Stummer. Series I. VIII, 95 p. Kart. RM 4,—

Ich bitte diese Sammlung den wissenschaftlichen Bibliotheken sowie den theologischen, philosophischen und philologischen Seminaren vorzulegen, ebenso den in Frage kommenden Hochschuldozenten. Auf Verlangen liefere ich in beschränkter Anzahl in Kommission. Vollständige Verzeichnisse der Sammlung stehen zur Verfügung.

Peter Hanslein, Verlagsbuchhandlg., Bonn

Druckfertige Korrekturen von Börsenblatt-Anzeigen sind, um schnelles Erscheinen zu ermöglichen, stets an die Schriftleitung des Börsenblattes zu senden. □ □ □ □ □ □



NORDISK FOTOGRAFI

Jahrbuch für nordische Kamerakunst

mit 75 Bildern aus Schweden, Dänemark, Norwegen und Finnland in hochkünstlerischer Wiedergabe redigiert von Dr. Helmer Bäckström, unter Mitwirkung v. H. J. B. Cramer, Kopenhagen, T. Michaelsen, Oslo u. A. Hanstén, Helsingfors.

Die Auswahl der Bilder besorgten Dr. H. Bäckström, Dr. Gotthard Johansson und Arne Wahlberg.

Erster Jahrgang. Format 29:23 cm

Preis: broch. RM 5.—, geb. in Leinen RM 7.—

Ⓜ

Lieferung lt. beiliegendem Verlangzettel!

Ⓜ

Wahlström & Widstrand · Verlag · Stockholm

Auslieferung durch K. F. Koehler in Leipzig

Für wissenschaftliche Buchhandlungen



Am 15. Januar erscheint:

Wissenschaftliche Ergebnisse der niederländischen Expeditionen in den

KARAKORUM

u. die angrenzenden Gebiete in den Jahren 1922, 1925 u. 1929/30

Herausgegeben von Dr. Ph. C. Visser u. Jenny Visser-Hooft

Band I. Mit 143 Abbildungen im Text, 1 farbigen Tafel, 7 schwarzen Tafeln u. 5 Karten.
Geheftet RM 32.50

Käuferkreise: Geographen, Ethnographen, Zoologen und entsprechende Institute

Prospekt in Vorbereitung. Ich bitte Fortsetzungslisten anzulegen.

Ⓜ

F. A. BROCKHAUS IN LEIPZIG

WENN JE EIN BUCH EIN GEISTIGES RÜSTZEUG WAR, SO IST ES DIESES.

Aus einer Besprechung in „Die Spirale“

Der Krieg der unsichtbaren Fronten (Vom Kriegsrecht der Juden)

von Dr. Ernst Seeger

400 Seiten / Geheftet RM 6.—

Das in mehrere große Abschnitte übersichtlich gegliederte Werk setzt sich mit der Erscheinung des internationalen Judentums auf das gründlichste auseinander. An Hand eines umfangreichen Quellenmaterials schafft es eine klare Einführung in dieses verwickelte und schwierige Gebiet. Die Darstellung eröffnet eine Fülle neuer Perspektiven und ermöglicht eine selbständige Prüfung der Zusammenhänge. Wirksamkeit und Einfluß des Judentums, seine leitenden Ideen und Vorstellungen und deren verhängnisvolle Auswirkungen unter den Gastvölkern werden scharf herausgearbeitet. Das Ganze ist eine grundlegende Arbeit, welche die Totalität der Judenfrage aufrollt, ihre Klärung einleitet und durch die einfache sprachliche Fassung wie durch die übersichtliche Heranziehung des einschlägigen Schrifttums ein wertvolles Rüstzeug im deutschen Kulturkampf darstellt.

Blätter für Bücherfreunde, 1. Heft, 1934.

Das Handbuch der Judenfrage von Fritsch und das Buch von Seeger sollten in keinem deutschen Hause fehlen.

Aus einer Besprechung in „Der Deutsche Erzieher“, Heft 26/27, Jahrg. 1934.

Helfen Sie mit, dieses bahnbrechende Werk zu vertreiben.

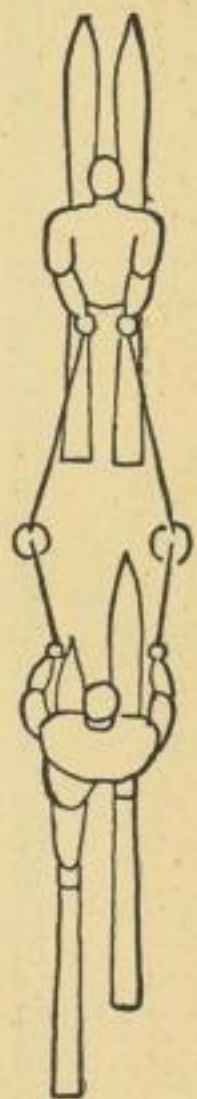
Prospekte stehen zur Verfügung.

Vorzugsangebot auf dem Bestellzettel.



Auslieferung in Leipzig durch C. Zschäpe, Buchhandlung.

TEUTOBURG-VERLAG, MARBACH A. N. (SCHILLERSTADT)



C. J. LUTHER Schule des Schneelaufs

70.—74. neu bearbeitete Auflage

64 Abbildungen, darunter über 30 Zeichnungen „von oben“. Kartoniert **RM. 1.80**

„Das Buch von Luther nimmt eine Sonderstellung ein. So gering sein Umfang, so hoch ist sein Wert. Das Bildwerk zeigt unübertroffene Anschaulichkeit.“

Die Leibesübungen, Berlin

Jetzt Partiebezug! Jetzt ins Fenster!

Probe der neuartigen
Bilder „von oben“

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart

Zur weltanschaulichen Auseinandersetzung der Kirche mit Rosenbergs viel gelesenen, aber oft wenig verstandenen „Mythus des 20. Jahrhunderts“ erscheint soeben:

Rosenbergs Mythus und evangelischer Glaube

Von W. Florin / Preis 60 Pfg.

Sachliche, einprägsame Antwort auf die Fragen: Was will Rosenberg? Was sagt er über Gott und Christus, über Bibel und Kirche? Was ist seine eigene Religion und wie soll ein Christ sich zu Rosenbergs Zielen stellen? Ein Heft also, das Sie an jedermann ohne besondere Empfehlung schon auf den Titel hin verkaufen werden. Hängen Sie das Schriftchen ins Schaufenster. Werbebriefe auf Wunsch.



C. BERTELSMANN / VERLAG / GÜTERSLOH



Etwa Mitte Januar erscheint die **7. Auflage** von

≡ Max Winkler ≡

Lehrwart des Fachamtes Skilauf im Deutschen Reichsverband für Leibesübungen (D.R.f.L.)

② **Der Skilauf**

Laufschule sowie alles Wissenswerte für den Skiläufer

13 Bogen mit 15 Vollbildern und Zeichnungen

Ladenpreis hübsch kartoniert RM 2.80

Das Buch enthält nach den neuesten Bestimmungen des D.S.V. alles, was für den Skiläufer von Interesse, ob er Anfänger oder schon bewandert ist, ob Tourenläufer, Springer, Langläufer oder Skilehrer, ob alt oder jung, es ist ein knapp und bündig gehaltenes Nachschlagewerk für den allgemeinen Skilauf. Die im Text enthaltenen Zeichnungen und Bilder wurden streng nach lehrtechnischen Gesichtspunkten angeordnet.

Als Sonderdruck daraus erscheint soeben das **64. bis 70. Tausend** von

Die Laufschule

Ein methodischer Lehrgang für rasche Erlernung des Skilaufs

80 Seiten mit zahlreichen Abbildungen

Ladenpreis hübsch kartoniert RM 1.20

Als Laufschule des Deutschen Ski-Verbandes dient das vorliegende Büchlein bei allen vom D.S.V. durchgeführten Lehrgängen, bei den Skikursen der Deutschen Turnerschaft, des D. u. Oe. Alpenvereins, bei den Lehrwartprüfungen des D.S.V. und den deutschen Berufsskilehrerprüfungen als Grundlage des Unterrichts; die Laufschule ist weiter bei der Deutschen Reichswehr, der Schutzpolizei der meisten deutschen Länder amtlich eingeführt.

Diese Auflage enthält als neu die Abschnitte über Abfahrthaltung, Hocke sowie Vorschriften über Kristiania und Telemark, ferner Temposchwung und Tempolauf.

Empfehlenswerte Wintersportbücher:

Ski - Gymnastik. Eine Anleitung zu Zweckfreiübungen des Skiläufers von Dr. Fritz Bachmaier und Dr. med. Franz W.r.z. Kartoniert RM 1.50. Das Buch für jeden Skiläufer und jeden, der es werden will.

Der Skitourist. Von Carl J. Luther. 3., neubearbeitete Auflage mit vielen Abbildungen. Kartoniert RM 2.70. Das Handbuch für jeden ausübenden Skiläufer.

Lawinengefahr, ihre Entstehung und Vermeidung. Eine Darlegung für Bergsteiger und Skiläufer mit einem Kartenentwurf und 6 halbschematischen Abbildungen von Prof. Dr. Paulcke. RM 1.35.

Liedersammlung. Herausgegeben und dem Bayerischen Skiverband gewidmet vom Klub Alpiner Skiläufer. Eine Sammlung 65 der besten Ski-, Berg- u. Volkslieder, teilweise mit Noten von Luther, Sixt, Dinkelacker, Krettner und anderen. Gebunden RM 1.—.

②

J. Lindauersche Univ.-Buchhandlung
(Schöpping) Verlagsabteilung, München

ERNST ROWOHLT VERLAG
BERLIN W 50

Nachdem das Werk einige Zeit
gefehlt hat,
ist wieder lieferbar:

H. R. Knickerbocker

Kommt Krieg in Europa?

25.-26. Tausend

Kartoniert RM 3.50

DIE NEUESTE BESPRECHUNG
Oberstltnt. a. D. von Niedermayer
in „Wissen und Wehr“ · Berlin
Dezemberheft 1934

„Ein Buch, freundlich dem
heutigen Deutschland und
seinem Führer, flüssig ge-
schrieben, – geeignet, man-
che falschen Auffassungen
im In- und Auslande zu
zerstreuen.“

②

Wir bitten um Lagerergänzung!

Ⓟ

Am 15. Januar gelangt zur Ausgabe:

Der neue Bengt Berg Tiger und Mensch

Ein starker Band in Klein-4° mit 63 Bildertafeln. In Leinen nur RM 4.80

21.-25. Tausend

Dies ist ein unerhörtes Buch, im Stoff, in seiner dichterischen Gestaltung, in der ganzen Idee überhaupt. Es ist ein Buch für jeden, der für eine spannende Nacht aus dem grauen Alltag heraus will. B. J. am Mittag

Hat man Bengt Bergs Tigerbuch gelesen, so erscheint einem der indische Dschungel auf den Tiger hin, hell durchleuchtet, wie mit dem Scheinwerfer. Völkischer Beobachter

. . . Diese Photographie ist ein Stück Leben. Hier hat das Photo seine Aufgabe, einen Bestand festzuhalten, überschritten. Hier hält es in der Bewegung ein ganzes Tierdasein fest. Frankfurter Zeitung

Das ist zauberhafte Wirklichkeit! Man kann es sich nicht denken, daß ein Leser unbereit, unerschüttert und ungewandelt das Buch zu Ende liest. Westfälischer Kurier

Soeben ist erschienen:

Bengt Berg Mein Freund der Regenpfeifer

Neue Ausgabe mit 58 Bildern. In Leinen nur RM 2.85

61.-70. Tausend

Ein kleiner freilebender Vogel der norwegischen Hochgebirgswelt — Lahol — wird sein Freund. Zwischen Tier und Menschen schließt sich ein Bund. Schließlich brütet der kleine Gefelle, nicht das Weibchen, sondern das Männchen, dem geduldigen Forscher in der Hand, läßt sich nicht stören, wenn der Forscher das Nest langsam zur Höhe hebt. Schier nicht zu glauben, aber die beigegebenen Momentphotographien bezeugen die Wahrheit! Das Buch bildet eins der anziehendsten der Weltliteratur. Magdeburgische Zeitung

VERLAG VON DIETRICH REIMER IN BERLIN

Ⓜ

Dr. Franz Hain, Wien I

Ⓜ



NEUERSCHEINUNGEN

In den letzten Wochen wurden versandt:

Quellen und Studien zur Geschichte der Naturwissenschaften und der Medizin. Fortsetzung des Archivs für Geschichte der Mathematik, der Naturwissenschaften und der Technik. Herausgegeben vom Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften in Berlin. Redigiert von P. Diepgen und J. Ruska.

Band 4, Heft 2: **Das Giftbuch des Sānāq** von Bettina Strauß. Mit literaturgeschichtlichen Untersuchungen. 1934. 64 u. 66 Seiten, deutscher und arabischer Text. Gr.-8°. Gewicht 270 g. RM 15.—

Die vorliegende Arbeit ist ein Beitrag zu einem bisher ungeklärten Abschnitt der frühen islamischen Wissenschaftsgeschichte. Die Untersuchung ergab, daß das Giftbuch Sānāq ursprünglich keine literarische Einheit bildete, sondern aus indischen und griechischen Quellen zusammengefloßen ist.

Interessenten: Außer den Abonnenten, die das Heft zur Fortsetzung erhalten, die Historiker, insbesondere der Medizin und Naturwissenschaften, ferner Philosophen, Graecisten, Orientalisten und Philologen im allgemeinen.

Aus dem Verlage J. F. Bergmann, München, wurde versandt:

Handbuch für Gynäkologie. Dritte, völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage des Handbuches der Gynäkologie von J. Veit. Bearbeitet von zahlreichen Fachgelehrten. Herausgegeben von Dr. W. Stoeckel, Geh. Medizinalrat, o. ö. Professor an der Universität Berlin, Direktor der Universitätsklinik.

Achter Band / Dritter Teil: **Die gonorrhöische Infektion der Genitalorgane.** Von C. Bucura, Wien. Mit 45 zum Teil farbigen Abbildungen. 1934. VII, 300 Seiten Gr.-8°. Gew. 890 g; geb. Gew. 1365 g. RM 58.—; geb. RM 66.—

Mit dem obigen Teil ist der achte Band vollständig.

Band VIII/1. Teil: **Bauchfellentzündung, Genitaltuberkulose, Krankheiten des Beckenbindegewebes,** erschien am 28. 9. 1933.

2. Teil: **Die akuten und chronischen Infektionen der Genitalorgane,** erschien am 28. 9. 1933.

Jeder Band ist einzeln käuflich, jedoch verpflichtet die Abnahme eines Teiles eines Bandes zum Kauf des ganzen Bandes. Die Käufer der ersten beiden Teile des VIII. Bandes sind deshalb zur Abnahme des dritten verpflichtet.

Interessenten: Die Abnehmer der früheren Bände, alle Gynäkologen, die Fachärzte für Haut- und Geschlechtskrankheiten sowie Kliniken, Institute und Bibliotheken.

Beachten Sie bitte die Fortsetzungslisten!

Bericht über die fünfzigste Zusammenkunft der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft in Heidelberg 1934. Redigiert durch den Schriftführer der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft A. Wagenmann in Heidelberg. Mit 168 Abbildungen und 21 Tabellen im Text. 1934. VII, 420 Seiten Gr.-8°. Gewicht 940 g. RM 28.—

Beachten Sie bitte die Fortsetzungslisten!

Der Bericht über die 49. Zusammenkunft erschien am 4. XI. 1932.

Die Mitglieder der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft erhalten den Bericht durch die Gesellschaft zu einem Vorzugspreis.

Bestellzettel anbei.

BERLIN, Mitte Januar 1935.



JULIUS SPRINGER

Objektive Photometrie. Von Dr. phil. Rudolf Sewig, Privatdozent an der Technischen Hochschule Dresden. Mit 140 Textabbildungen. 1935. VII, 193 Seiten Gr.-8°. Gew. 400 g; geb. Gew. 555 g. RM 17.50; geb. RM 19.—

Die objektive Photometrie hat in den letzten Jahrzehnten sowohl als selbständiges Forschungsgebiet des Physikers wie als Hilfsmittel für den Chemiker, Photographen, Röntgenologen u. a. eine außerordentliche Bedeutung erlangt. Eine zusammenfassende Darstellung, wie sie Herr Dr. Sewig, der selbst auf dem Gebiet der Photometrie grundlegende und erfolgreiche Untersuchungen gemacht hat, hier gibt, entspricht daher unbedingt einem Bedürfnis. Der Verfasser berücksichtigt in seiner Darstellung nicht nur die eigenen Untersuchungen, sondern verarbeitet das an zahlreichen Stellen der Weltliteratur niedergelagerte Material. Das Hauptgewicht wurde auf die Beschreibung von Instrumenten gelegt; hiervon wiederum traten die zu lichtelektrischen Messungen bestimmten in den Vordergrund. Die photographischen Methoden wurden nur kurz beschrieben, die photometrischen soweit erwähnt, als sie von denen in der visuellen Photometrie abweichen. Dabei hat der Verfasser sich ganz auf moderne Apparate und Methoden beschränkt.

Interessenten: Physiker, Chemiker, Röntgenologen, Photographen, Elektrotechniker, Optische Industrie, Feinmechanische Fabriken und Werkstätten.

Aus dem Verlage Julius Springer, Wien, wurde versandt:

Leichtmetall. Berg- und Hüttenmännisches Jahrbuch der Montanistischen Hochschule in Leoben. 1934 (Band 82). Heft 3. Mit 108 Textabbildungen. 83 Seiten (166 Spalten) 4°. Gewicht 295 g. RM 8.—; Vorzugspreis für Teilnehmer der Tagung RM 6.40

Das Heft enthält sämtliche Fachvorträge, die auf der von der hüttenmännischen Fakultät der Montanistischen Hochschule Leoben veranstalteten Leichtmetalltagung in Leoben vom 7.—9. Juni 1934 gehalten wurden.

Interessenten: Aluminiumwerke, Laboratorien der Metallindustrie, ihre Chemiker, Metallurgen, Metallographen, die Leichtmetall verarbeitende Industrie, ihre Ingenieure.

Die Funktion der Bank. Einführung in die gegenwärtigen Geld- und Bankprobleme. Von Antonio de Viti de Marco. Aus dem Italienischen übersetzt von Hans Fried. 1935. VI, 75 S. Gr.-8°. Gew. 165 g. RM 3.90

In dieser Schrift baut der berühmte Nestor der italienischen Finanzwissenschaft seine bereits 1898 von der Königlichen Akademie zu Rom preisgekrönte Lehre von der Funktion der Bank aus. Seine Grundideen erweisen sich gerade heute berufen, die Geld- und Bankprobleme, die neu scheinen, in Wahrheit aber immer die gleichen sind, zu klären. In einer vollendet klaren, knappen und anschaulichen Form bietet de Viti de Marco eine dem Laien wohlverständliche, den Fachmann durch die Fülle und Tiefe der Gesichtspunkte begeisternde Geschichte und Theorie der Bank und der damit zusammenhängenden Fragen, wie des Verhältnisses zwischen Bank und Kreditinstitut, zwischen Bank und Staat, Bank und Industrie, des Protektionismus, der Escomptepolitik, der Bedeutung der Goldreserve, der „Kreditbeschaffung“ und Kreditauswertung usw. Mit wahrhaft souveräner Einsicht in die wirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge legt der Verfasser seine lebenslang gereiften, grundlegenden Lehren zu den Geld- und Bankfragen dar, von denen er mit Recht wünscht, daß sie Theoretikern, Bankleuten und Publikum ins Bewußtsein dringen, weil dadurch unabsehbare wirtschaftliche Fehler vermieden werden könnten.

Interessenten: Bankfachleute, Finanzwissenschaftler, Volkswirtschaftler, Dozenten und Studierende der Handelswissenschaften und Volkswirtschaft an Universitäten und Handelshochschulen.



NEUERSCHEINUNGEN

In den letzten Wochen wurden versandt:

Beilsteins Handbuch der organischen Chemie. Vierte Auflage.

Erstes Ergänzungswerk: Die Literatur von 1910—1919 umfassend. Herausgegeben von der Deutschen Chemischen Gesellschaft. Bearbeitet von Friedrich Richter.

Siebzehnter, achtzehnter u. neunzehnter Band. Als Ergänzung des siebzehnten, achtzehnten und neunzehnten Bandes des Hauptwerkes. 1934. XXX, 901 Seiten Gr.-8°. Gewicht 1890 g. Geb. RM 189.—

Interessenten: Außer den Beizern der bisher erschienenen Bände alle Chemiker, die gesamte chemische und pharmazeutische Industrie, die alle bei ihrer Arbeit den Beilstein benutzen.

Die Deutsche chemische Gesellschaft hat das Recht, das Werk für ihre Mitglieder zu einem Vorzugspreis zu beziehen

Chemie der organischen Farbstoffe. Von Professor Dr. Fritz Mayer. Dritte, umgearbeitete Auflage.

Zweiter Band: **Natürliche organische Farbstoffe.** 1935. IV, 239 Seiten Gr.-8°. Gew. 470 g; geb. Gew. 625 g. RM 23.60; geb. RM 24.80

In der neuen Auflage des Werkes ist den natürlichen organischen Farbstoffen ein besonderer Band gewidmet entsprechend ihrer erhöhten Bedeutung. Herkunft, Eigenschaften, Konstitution und Darstellung aller Farbstoffe, soweit sie chemisch bekannt und untersucht sind, werden anschaulich und übersichtlich dargestellt. Die neueste Literatur ist sorgsam zusammengetragen. Das Buch wird nicht nur als Lehr- und Handbuch seinen Wert erweisen, sondern auch bei der Planlegung und Aufnahme völlig neuer Arbeiten Anregung geben und von Nutzen sein.

Interessenten: Außer den Käufern des ersten Bandes die gesamte Farbenindustrie, die chemischen Laboratorien und Institute der betreffenden Fabriken, die Chemiker sowie die Studierenden der Chemie an Universitäten und Fachschulen; ebenso aber auch die Vertreter folgender Fachgebiete: pharmazeutische Chemie, pharmakologische Chemie, physikalische Chemie, ferner die Pflanzenphysiologen und physiologischen Chemiker.

Beachten Sie bitte die Fortsetzungslisten!

Der erste Band: Künstliche organische Farbstoffe, 3. Auflage erschien am 26. 2. 1934.

Handbuch der experimentellen Pharmakologie. Begründet von A. Heffter.

Ergänzungswerk. Herausgegeben von W. Heubner, Berlin und J. Schüller, Köln.

Erster Band: Enthaltend Beiträge von H. H. Meyer-Wien, L. Lendle-Leipzig. Mit 37 Abbildungen. 1935. VI, 265 Seiten Gr.-8°. Gew. 610 g. RM 32.—

Das von Heffter ins Leben gerufene Handbuch der experimentellen Pharmakologie wird von Prof. Dr. Heubner, Berlin, und Dr. J. Schüller, Köln weitergeführt und für die wissenschaftliche Benutzung dauernd brauchbar erhalten durch fortlaufende Ausgabe von Ergänzungsbänden, die den Inhalt des Hauptwerkes erneuern und vervollständigen.

Liefen Sie bitte den Ergänzungsband allen bisherigen Abnehmern zur Fortsetzung!

Interessenten: Alle Pharmakologen, die Kliniker, Chemotherapeuten, Physiologen und physiologischen Chemiker, pharmazeutischen Chemiker sowie die pharmazeutische und chemische Industrie und sämtliche pharmakologischen, chemischen und physiologischen Laboratorien und Institute.

Der noch ausstehende vierte Teil des dritten Bandes des Hauptwerkes wird im Frühjahr 1935 erscheinen.

Fortschritte der Teerfarbenfabrikation und verwandter Industriezweige.

Verbindungen ohne Farbstoffcharakter der organischen Technologie, Pharmazeutische Präparate, Hormone, Vitamine, Sera, Impfstoffe, organische Farbstoffe, Verfahren der Faserveredelung, Farbe- und Druckverfahren, Celluloseverbindungen, Plastische Massen, Harze, Gerbstoffe und Hilfsmittel der Textilindustrie, Mittel zur Schädlingsbekämpfung. Dargestellt an Hand der systematisch geordneten und mit kritischen Anmerkungen versehenen Deutschen Reichspatente, mit besonderer Berücksichtigung ausländischer Patente. Begründet von P. Friedlaender. Fortgeführt von Dr. Hans Ed. Fierz-David, Professor an der Eidgenöss. Technischen Hochschule in Zürich. Pharmazeutischer Teil bearbeitet von Dr. Max Dohrn, Charlottenburg.

Neunzehnter Teil: **Umfassend die Anmeldungen des Jahres 1932**, einschließlich der vorher ausgelegten und seither noch nicht in Form der dazugehörigen Patente berücksichtigten Anmeldungen. Mit etwa 100 Textabbildungen. 1934. 227 Bogen 4°. In zwei Hälften, wenn zusammen RM 396.—

1. Hälfte: Zwischenprodukte der organischen Technologie. Pharmazeutische Produkte. CVII u. Seite 1—1568 mit vollständigem Register der 1. u. 2. Hälfte. (117 Seiten). 4°. Gewicht 4460 g. Einzeln RM 230.—

2. Hälfte: Organische künstliche Farbstoffe. Farbe- und Druckverfahren. Gerberei. Faserveredelung. Celluloseverbindungen. Harze. Lacke. Plastische Massen. Mittel zur Schädlingsbekämpfung. CVII u. Seite 1569 bis 3415 mit vollständigem Register der 1. u. 2. Hälfte (117 Seiten). 4°. Gewicht 5215 g. Einzeln RM 250.—

Beim neuen Bande ist eine Teilung des Werkes eingetreten in der Weise, daß die Zwischenprodukte und die pharmazeutischen Produkte, die zum großen Teile chemisch zu den sog. Zwischenprodukten gehören, in den ersten Band kommen. Die Farbstoffe und die Textilhilfsmittel sowie die anderen Teile werden im zweiten Band zusammengefaßt werden. Den Interessenten werden auf Wunsch die Bände einzeln zu einem etwas erhöhten Preise abgegeben.

Interessenten: Alle Bezieher der früher erschienenen Teile, die Vertreter der medizinischen und pharmazeutischen Chemie, Kolloidchemie, technischen Chemie, die Pharmakologen, Pharmazeuten, die chemischen Fabriken, insbesondere Farbenfabriken, chemische Laboratorien sowie Patentanwälte. — Der spezielle Interessentenkreis der zweiten Hälfte ergibt sich aus der Inhaltsangabe.

Beachten Sie bitte die Fortsetzungslisten!

Der achtzehnte Teil erschien am 23. XII. 1933.

Chemiker-Kalender 1935. Begründet von Dr. Rudolf Biedermann. Fortgeführt von Prof. Dr. W. A. Roth. Herausgegeben von Professor Dr. I. Koppel.

56. Jahrgang. Drei Teile in zwei Bänden. 1935.

Teil I: **Taschenbuch.** VI, 56 Bl. Kalender, Schreibpapier und 117 Seiten. Teil II: **Dichten, Löslichkeiten, Analyse.** IV, 733 Seiten mit Abb. Teil III: **Theoretischer Teil.** VI, 611, 24 Seiten mit Abb. und 1 Tafel. Kl.-8°. Gew. 585 g. Geb. RM 20.—

Einzelne Bände werden nicht abgegeben.

Verbesserungen und Ergänzungen haben den Kalender wieder auf den neuesten Stand gebracht, so daß er für den Praktiker wie für den Wissenschaftler, das bewährte, ausgezeichnete Auskunftsmittel bleibt, das ein schnelles, zuverlässiges und kritisches Arbeiten ermöglicht.

Interessenten: Chemiker, Physiker, Mineralogen, Hüttenmänner, Industrielle, Mediziner und Pharmazeuten.

Bestellzettel anbei.

BERLIN, Mitte Januar 1935.



JULIUS SPRINGER

Verlagswechsel

Aus dem Selbstverlag des Reichsstandes der Deutschen Industrie, Berlin W 35, Tirkpfluser 56, ist in meinen Verlag übergegangen:
das nach Erlaß der Durchführungsbestimmungen erscheinende Werk

Die Steuerreform 1934

Systematische Darstellung aller im Oktober 1934
im Reichsgesetzblatt verkündeten Reichssteuergesetze
Bearbeitet von dem Leiter und den Mitgliedern der Geschäftsführung der
Steuerstelle des Reichsstandes der Deutschen Industrie, Reg.-Rat Rechts-
anwalt Dr. F. Herrmann, Rechtsanwalt Dr. L. Meyer, Dr. D. Thiem,
Dr. H. Goehke, Dr. B. Skrodzki

Etwa 400 Seiten. Din A 5. Kart. etwa 7.— RM, geb. etwa 7.50 RM

Das Werk wird die Vorschriften der neuen Gesetze, systematisch geordnet, an Hand von zahlreichen Beispielen aus der Praxis und unter Berücksichtigung der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs, soweit sie noch Geltung hat, dem Verständnis der gewerblichen Wirtschaft näherbringen.

Die Ausgabe des Werkes hat sich verzögert, weil noch nicht alle für das Verständnis der neuen Steuergesetze unbedingt notwendigen Durchführungsverordnungen veröffentlicht sind. Es ist damit zu rechnen, daß die noch ausstehenden Verordnungen in aller Kürze erscheinen werden.

Auf jeden Fall wird das Werk in der zweiten Hälfte des Januar 1935 so rechtzeitig erscheinen, daß es für die Abgabe der Steuererklärungen als Hilfsmittel benutzt werden kann.

Bis zum 15. Februar 1935 sind nämlich die Steuererklärungen für die Veranlagungen zur Einkommen- und Körperschaftsteuer für das Kalenderjahr 1934, die bereits nach den Vorschriften des Einkommen- und Körperschaftsteuergesetzes vom 16. Oktober 1934 erfolgen, abzugeben. Die gleiche Frist ist für die Abgabe der Vermögenserklärungen nach dem Stande vom 1. Januar 1935 in Aussicht genommen.

Die vorliegenden Bestellungen werden sogleich nach Erscheinen in der Reihenfolge ihres Eingangs ausgeführt.

Wird hiermit bekräftigt:
Steuerstelle des Reichsstandes der Deutschen Industrie

Verlag Franz Bahlen, Berlin W 9

In wenigen Tagen erscheint:

Die Einfuhrwaren und ihre Überwachungsstellen

Ein alphabetisches Warenverzeichnis zum Deutschen Zolltarif in den entsprechenden Positionen

von

Dr. Josef Trier

Diese besonders aktuelle Veröffentlichung, die sämtliche überwachten Waren in alphabetischer Anordnung unter Nennung der Zollpositionen und der in Frage kommenden Überwachungsstellen aufzählt, wird von weiten Kreisen der Wirtschaft lebhaft begrüßt werden und für den Kaufmann, die Überwachungsstellen, die Douanenstellen, die Industrie- und Handelskammern, die Reichsbankanstalten und viele andere von täglichem Gebrauchswert sein.

Ⓩ

In Ganzleinen geb. RM 3.—

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G.m.b.H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42

Sobald erschienen:

Meister Eckhart

Der Gottesfreund vom Rhein

von

Heinrich Bürgens

Es ist, als wäre unsere Zeit in das Verständnis der Lehre des Meister Eckhart hineingewachsen. Nie, solange Deutschland ist, wurde der große Meister und Kanzelredner so tief und so gut verstanden, wie gerade heute. Es ist, als ob die Gegenwart an dem starken Religionsbringer und Gotteskinder sich neu aufrichten müsse. Denn heldisch, helfend und heilbringend ist die Lehre, deren Verkünder der Meister ist. Eckhart führt uns in das Licht des eigenen Seins, er lehrt uns **die Gottheit da zu suchen, wo sie einzig und allein erkennbar ist, in uns selbst.**

Wie wir aber alle zu Eckhart kommen können, das hat der Meister der Lebensschulung, **Heinrich Bürgens**, in einer klaren, knappen und leichtverständlichen Form in diesem Buche aufgezeichnet, damit sich jeder den Inhalt als geistigen Wertbestand **zu eigen** machen kann. Jedem, der nach Verinnerlichung und Vergeistigung seines Lebens strebt, wird dieses Buch willkommen sein.

Preis kartoniert RM 2.—

In Künstlerband gebunden RM 2.80

Ⓩ

Rainer Wunderlich / Leipzig

Gesamtauslieferungsstelle d. Lebensweiser-Verl., Göttenbach

Als Abschluß des zweiten Jahres der deutschen Rechtserneuerung

Ⓜ

erscheint in den nächsten Tagen

Heft 11 der weitverbreiteten und anerkannten Sammlung
abgeschlossen am
31. Dez. 1934

Hoche: **Die Gesetzgebung des Kabinetts Hitler**

Die Gesetze in Reich und Preußen seit dem 30. Januar 1933

541 Seiten

Kart. RM 4.80, geb. RM 5.70

Die gesamte gesetzeschöpferische Arbeit des Dritten Reiches seit dem Tage der Machtübernahme ist in den vorliegenden 11 Bänden lückenlos und übersichtlich zusammengefaßt.

Neue Dauerbezieher können Sie leicht gewinnen, da es jedem neu hinzutretenden durch Preisermäßigung für die Hefte 1—10 (vgl. diesbezgl. Anzeige in dieser Nummer auf Seite 154) erleichtert wird, die ganze Sammlung einschließlich Heft 11 zum Preise von kart. RM 28.30, geb. RM 33.20 zu erhalten und sich damit zu schaffen

eine vollständige Bibliothek des nationalsozialistischen Rechts.

Zeigen Sie Ihren Kunden an Hand des Registers der Hefte 5 und 11, die jeweils den Inhalt des ganzen Jahrganges umfassen, wie schnell und mühelos man jedes gewünschte Gesetz nachschlagen kann. Die Sammlung wird fortlaufend ergänzt.

Interessenten: Rechtsanwälte, Gerichte und Verwaltungsbehörden, größere Wirtschaftsunternehmen und Verbände, alle Geschäftsstellen der Parteiorganisation, der NSD, der Arbeitsfront, der NS-Hago, des Reichsnährstandes und der übrigen Berufsstände, Spargassen, Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Gesandtschaften, Konsulate usw.

VERLAG FRANZ VAHLEN / BERLIN W 9

Hygiene der Frau

und ihre biologischen Grundlagen

Von Dr. med. Günter R. F. Schulze

Privatdozent und Oberarzt an der Universitätsfrauenklinik, Berlin

139 Seiten mit 20 Abbildungen. Gebunden RM 1.80

Einer unserer führenden Frauenärzte gibt in diesem Buch eine allgemein-verständliche Anleitung zu einer gesunden Lebensführung der Frau. Er geht aus von den Eigenheiten des weiblichen Körpers und entwickelt an Hand zahlreicher Abbildungen neuzeitliche Methoden für eine zweckmäßige Körperpflege. Der Hygiene des Geschlechtslebens, der Schwangerschaft und des Wochenbettes schenkt er besondere Beachtung und gibt wertvolle Verhaltensmaßregeln für die junge Mutter.

Das Buch interessiert jede Frau. Legen Sie es im Schaufenster und im Laden aus. Der geschmackvolle Schutzumschlag wirkt werbend. Der Erfolg wird Sie befriedigen.

Ⓜ

Vorzugsangebot siehe Verlangzetteln

Ⓜ

Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig



Bereits wieder in Neuauflage

Reinhold Conrad Muschler
Die Unbekannte

Novelle / Kartoniert RM 1.20, in farbigem Pappband RM 1.80, in Leinen RM 2.40

51. bis 60. Tausend vergriffen

Ⓢ Ⓢ

61. bis 70. Tausend wird ausgeliefert

Werner Plaut Verlag / Düsseldorf / Speldorfer Straße 8

S o e b e n  *e r s c h i e n :*

ALFRED GEIGER

Die indoarische Gesellschaftsordnung

G r u n d l a g e n u n d A u f b a u

RM 10.50, in Ganzleinen gebunden RM 13.30

In Zeiten einer allgemeinen, bis in die letzten religiösen Grundlagen reichenden Kulturwende wie der unseren taucht mehr oder weniger deutlich der Gegensatz zwischen der Verankerung des Lebens in einer theistischen oder in einer mystischen Gottesauffassung ins Bewußtsein herauf und fordert seinen Austrag. Dabei wird er aber vielfach entweder zu einem bloßen Gradunterschied innerhalb der Weltjenseitigkeitsauffassung Gottes abgeschwächt oder er gleitet ganz vom Boden der Weltjenseitigkeit herab und wird zu einem solchen von Jenseitsgott und Diesseitigott gemacht. Beide Male wird der Gegensatz in seinem Wesen verfehlt. Das am gesteigertsten Beispiel mystischer Lebensgestaltung, das die Geschichte bisher kennt, am Beispiel Indiens deutlich zu machen und es sowohl im Ausgangspunkt der Lebensbewegung wie auch in seiner Auswirkung in der ganzen Breite des gesellschaftlichen Daseins aufzuweisen, ist das Ziel, das sich der Verfasser gesteckt hat. Ⓢ

Ⓢ

J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK) TUBINGEN

Der große Schlager 1935

Ⓜ

Ludwig Manfred Lommel

und Fritz Mardicke

Paul Neugebauer aus Kunzendorf

Die lustige Geschichte eines schlesischen Eulenspiegels

Umschlagzeichnung von Barlog

Ganzleinen RM 3.50

Ⓜ

Wir lieferten aus: das 1. bis 6. Tausend
7. bis 10. Tausend im Druck

Millionen deutsche Rundfunkhörer kennen Lommel und seine
ergötzlichen Figuren. Das Buch ist so wundervoll lustig,
daß es sich spielend verkauft.

Hans Müller Verlag / Leipzig, Mostikstraße 5

Im neuen Robourf-Roman:

Jenny Schilling v. Canstatt, Der Wolf von Wolfsegg

Roman-Großband · Holzfrei · Zugkräftiger Schutzumschlag und durchsichtiger Cellophan-Umschlag

Kartonierte RM 3.— Ganzleinen RM 4.— * Erscheint Ende Januar

Eine seltsame, unheimliche, an merkwürdigen Geschehnissen reiche Geschichte voll ungeheurer Spannung, die auf einem uralten Spukschloß im östlichsten Winkel Deutschlands spielt.

Erich Ebenstein, O wärst du nie von mir gegangen

Roman-Großband · Holzfrei · Zweifarbiger Schutzumschlag sowie durchsichtiger Cellophan-Umschlag

Kartonierte RM 2.— Ganzleinen RM 3.— * Erscheint Ende Januar

Ein ebenso fesselndes wie interessantes Werk des vielgereisten Autors, dessen geheimnisvollem Zauber sich keiner entziehen kann. Der kriminalistische Einschlag erhöht noch den Reiz des Ganzen.

(Z)

Verlag Friedrich Robourf, Leipzig

Zur Beachtung!

Im Inhaltsverzeichnis der Nr. 9 vom 11. Januar muß es richtig heißen:

Engelmann, Hans Robert,
in Berlin Seite 110

(Nicht Engelmann, W., in Le., wie irrtümlich gesetzt wurde.) Wir bitten dies ftdl. zu beachten. (Red.)

DAMENREDEN

Von **Fritz Werner**,
mit Beiträgen erster
Schriftsteller und Humo-
risten.

Zeitgemässe und erprobte
heitere Festreden f. Herren
auf die Damen und für
Damen auf die Herren.
Immer gesucht von allen
Vereinsleitern, Rednern,
Humoristen, Kabarettisten
usw.

Preis RM 1.50

Verlag von
Horsch & Bechstedt,
Köln

Die Not der Ärmsten
geht jeden an —

Darum opfert für das
Winterbilfswerk!

Soeben erschienen:

Veröffentlichungen aus dem Gebiete des Heeressanitätswesens

Herausgegeben von der Heeres-Sanitäts-
Inspektion des Reichswehrministeriums

Heft 93

Arbeiten aus den chemischen Untersuchungsstellen

XI. Teil

Mit 26 Tafeln. Gr.-8°. 72 S., stark brosch. Preis RM 3.60

(Z) Beachten Sie bitte auch Ihre Fortsetzungslisten.

Verlag „Offene Worte“, Berlin W 35

Wir besorgen

Finnisches Sortiment u. Antiquariat.

Berechnung in RM. Zah-
lungen auf Postsch.-Konto
Berlin 108962 oder Liefere-
rung bar durch Herrn
C. Cnobloch, Leipzig.

Akateeminen
Kirjakauppa,
Helsinki.

SA, SS, NJ, Arbeitsdienst, Amtswalter und Schulen

brauchen die in Taschenformat in Leporelloform
erschienene

Kommandotafel mit schematischer Darstellung
Stück 22 Pf., 100 Stück RM 20.—

**Kommandos der Einheitsgruppe in der
geöffneten Ordnung**
Stück 30 Pf., 100 Stück RM 28.—

Grad- und Rangabzeichen der S.A. u. R.W.
Stück 5 Pf., 100 Stück RM 4.—

C. C. Meinhold & Söhne G. m. b. H. Dresden

Der Preis für Hohe Die Gesetzgebung des Kabinetts Hitler

Heft 1-10

wird bei geschlossener Ab-
nahme aller 10 Hefte mit
Wirkung vom 15. I. 1935 auf
23.50 RM kart. und
27.50 RM geb.

ermäßigt.
Bei Einzelbezug der Hefte
bleiben die bisherigen La-
denpreise in Kraft.

Verlag Franz Bahlen
Berlin W 9

Jeder Buchhändler sei **„Deutschen Nationalbibliographie“**
Mitarbeiter an der
durch Übersendung oder Mitteilung noch nicht verzeichneter Schriften. □ □ □ □ □

Zum erstenmal hier angezeigt!

Geister deutscher Heiterkeit

Das Dichterbuch deutschen Humors. Gesammelt und herausgegeben von Hans Balzer. — Vers und Prosa von Goethe, Mörike, Wilhelm Busch, Liliencron, Morgenstern, Ringelnatz und vielen anderen. Elegantes Format. Kartoniert mit vielfarbigem Umschlag RM 2.80

★

Der fröhliche Feierabend

Frischer Humor in Reim und Prosa: verb, bodenständig und kerngesund! Gesammelt und herausgegeben von Peter Poddel. Elegantes Format. Vielfarbiger Umschlag. Kartoniert RM 2.80

Diese beiden originellen Anthologien kommen jetzt gerade recht zur Saison.
Die hübschen Geschenk-Sammel-Bände bieten besonders für den Vortrag
bei geselligen Veranstaltungen, bei Kameradschafts- und Heimabenden
den richtigen Stoff in Hülle und Fülle.

Franck'sche Verlagshandlung © Stuttgart-D, Pfizerstraße 5-7

Grieben



Wir erinnern daran, daß unsere Gebirgsführer auch Angaben über **Wintersport**

enthalten und bitten, die entsprechenden Bände jetzt ins Schaufenster zu legen! Bandschleifen und Prospekte mit näheren Angaben liefern wir in beschränkter Anzahl kostenlos.

Wir liefern ferner zu Originalbedingungen die im Verlag der Kartogr. Anstalt G. Freytag & Berndt, Wien und des Touring Club Italiano, Mailand erschienenen vorzüglichen

Ski-Karten

Grieben-Verlag G. m. b. H., Berlin W 35

Nicht mit neunmal klugem Rat ist die Not zu zwingen, nur durch Opfer, durch die Tat wird es uns gelingen. — Opfert alle für das Winterbiltswerk!

Das Großantiquariat Munze & Co

kauft

Restposten u. Restauflagen

erwirbt Lizenzen für Volksausgaben allgemein interessierender Werke und bietet jede Gewähr für glatte finanzielle Abwicklung der Abschlüsse

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. Umschlagseite.

Inhaltsverzeichnis

I = Illustrierter Teil. U = Umschlag. L = Angebotene und Gesuchte Bücher.

Angebote und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 12.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Alder in Dr. L 44. Hed. B. in Danzig L 43. Museum. Kirj. 154. N. E. L 43. Bachem L 46. Bachmann in Zürich L 46. Bangert G. m. b. H. L 46 Bark L 44. Basler Missionssch. L 46. Behre L 44. Berleismann in Göt. 145. Brochhaus, R. A., 144. Das Bücher-Mab. in Brln. U 3. Bücherstube Hegmann L 43. Der Bücherwurm L 43. Buchh. f. Wied. in Adin-G. L 45. B. d. Technik in Brln. L 46. Buchholz in Brln. L 45. Buch u. Kunstlab. Trojanskil L 44. Bürdele L 44. Calvary & Co. L 44. Cramerische B. L 43. Crenker & Co. L 45. Dach-Verh. mittelsdienst 141 Delbanco L 44. Deutscherische B. L 44.	Deutscher Aussch. f. Techn. Schulweien 141. Dt. Verlagsh. Bong & Co U 3. Domrichs B. L 46. Drangoisch L 46. Eiffelsen L 46. Evans, B. in Magdeb. L 46. Exped. d. Börsenbl. U 3. Fischer, Carl Jr., in Ve. L 45. Fournier & H. L 46. Fronch'sche Verh. in Stn. 155. Freiburger Bücherst. L 45. Freiheitsoverlag 142. Frommann, C. & S., U 3. Geberhner & B. L 45. Gaefer L 45. Goldmann in Forst L 46. Grieben-Verl. 156. Grohnick L 45. Günther L 46. Haarfeld 141. Hansen in Budw. L 43. Haustein 143. Harrasowik L 43. Hedemig'sch. L 45. Heinrichshofen in Magdeburg L 45.	Hoffmann in Weimar L 45. Höft & S. L 46. Houisch & B. 154. Hugendubel L 44. Hummisch L 44. Jannus-B. L 44. Kier L 46. Kaufmann in Dr. L 44. Kaufmann in Ve. L 46. Kerle L 44. Kittler, S. A., L 46. König in Magdeb. L 43. Krause in Halle L 43. Kraus, B., L 45. Kriso-Verl. L 43. Krische U.-B. L 43. Kriger in Hoytm L 45. Kriul'sche Postb. L 46. Kurtz u. Buchstube in Düff. L 45. Kunst- u. Bücherstube Wiesemann L 45. Kusler L 45. Lands- u. Handelsger. Ring U 4. Langenscheidt'sche Verh. U 1. Langer L 45. Libr. Au Font de l'Europe L 45.	Rindauer'sche U.-B. 146. Loth L 45. Malota L 43. Marek L 43. MPS-Verl. L 46. Reinhold & S. 154. Reisenhoff & Co. U 4. Ritterste-B. L 46. Rohr in Tab. 152. Rora L 45. Rüller, G., in Ve. 153. Rüller in Wien L 43. Rung & Co. 156. Noord-Nederl. Voelk. L 45. Orania-Verl. L 45. Oesterfeld, P., L 44. Panze 142. Perri & Cie. K.-G. L 46. Planck L 43. Plant 152. Posiger in Jgl. L 45. Posiger & S. L 46. Pökal L 45. Preuß & J. L 43. Pribacis L 45. Quelle & W. 151. Rathje L 45. Ratsch in Danz. L 46. Ratsch L 45. Raunhardt L 43.	Reimer, D., 147. Reishe L 43. Rößberg Sort. in Ve. L 43. Roth in Off. L 43. Rothbarth 154. Rowohl 196. Rozavinski & Co. L 44. Rudolph'sche Verh. 142. Salzmann'sche B. L 45. Sandberg'sch. L 45. Schaumburg L 45. Scheffel in Brf. a. M. L 43. Scheibe U 4. Schlemminger L 45. 46. Schmitz L 44. Schöler in Halle L 43. Schöler in Brln. L 45. Schön L 45. Schweizer, Jan., in Adin L 45. Sieger L 45. Spöhr L 45. Springer in Brln. 148. 49 Steinebach L 45. Storm L 45. Strauch in Chemnitz L 45 Streß, Geschw., L 45. Stritter L 43. Suschitzky, Brüder, L 45.	Tannenblatt L 46. Teubner 141. Teuburg. Berl. 145. Tiergarten-B. L 43. Tief & Co. L 43. Trenandt & Gr. L 46. Uehlin's B. L 46. Union in Stn. 145. Universität U 3. Urfaul L 45. Vahlen 149. 50. 51. 54. Verl. d. Börsenbl. U 2. 3. 4 (2). Verl. Off. Worter 154. Verl. f. Soz.-Politik 150. Wagner'sche U.-B. in Reich. L 45. Wagner'sche U.-B. in Jnnabr. L 46. Wahlström & B. 144. Walter, Geschw. L 46. Wassermann L 46. Wertheim L 43. 46. Wesdt. Kaufhof-K.-G. L 45. Wilkinsky L 45. 46. Wittin L 45. Wimmer L 46. Wunderlich in Ve. 150. Zeller's B. L 45. Zierich L 46.
---	---	---	---	--	--

Bezugs- und Anzeigenbedingungen *)

A) Bezugsbedingungen: Das Börsenblatt erscheint wochentäglich. Bezugspreis monatl.: 10 Mark. Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eig. Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 3,50 RM. / Nichtmitglied, die über einen buchhändlerischen Fachverband Mitglied bei der Reichskulturkammer sind, RM 4.—, sonst. Nichtmitgl. 7.— RM. x. Vb. Bezugsnehmer tragen die Vorkosten u. Versandgebühren. Einzeln. Nr. 1000. 20 RM. Nichtmitgl. 0,40 RM. / Beilagen: Hauptausg. (ohne beind. Bezeichnung): Bestellzetteltbogen, Illust. Teil, Angebot. u. Ges. Bücher-Verzeichnis der Neuersch. Ausg. A: Illust. Teil, Verzeichnis der Neuersch. Ausg. B: Illust. Teil, Bestellzetteltbogen, Verzeichnis der Neuersch.

B) Anzeigenbedingungen: Satzspiegel f. d. Anzeigenteil 270 mm hoch, 197 mm breit, 1/2 Seite umfaßt 1080 mm. Zeilen.

Grundpreise	mm-Höhe	Spaltenbreite	Spaltenzahl	1/2 S. RM	1/3 S. RM	1/4 S. RM	Erste Umschlagseite
Allgemeiner Anzeigenteil	7,78	46	4	84.—	42.—	21.—	RM 61,31 zuzügl. 71 1/2% Platzaufschl. = RM 105.—
Umschlag	7,78	46	4				
Illust. Teil (Kunstdruck)	—	95	2	1/2 S. RM 110.— / 1. S. zuz. 13 1/2% Platz-A. = RM 135.—	—	—	—
Angeb. u. Ges. Bücher	4,16	46	4	—	—	—	—
Bestellzettel	3,888	22	9	1/2 Zettel RM 7.—, 1 1/2 Zettel RM 10,50, 2 Zettel RM 14.—. Jeder weitere halbe Zettel RM 3,50 mehr	—	—	—
Ermäßigte Grundpreise							
Stellengesuche	5	46	4	—	—	—	—

Verbandsanzeigen: Fach- und Kreisvereine für amtliche Anzeigen die Millimeterzeile einsp. 4 RMf.
Verbindenes: Schiffegebühr RM —,70 (für Stellengesuche RM —,20) Porto extra. / Gebühr für Anfertigung des Bestellzettelt-Manustr. RM —,45.
Beilagen: Preise siehe Tarif Nr. 4 / Erford. Anzahl auf Anfrage / Anfertigung von Klischees u. Photolithos gegen Erstattung der Kosten. Vom Manuskript abweichende größere Sachänderungen in den Anzeigen werden berechnet.
*) Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmeldeurgen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-K.M. Leipzig. / Postkassenkonto: 13463 Leipzig / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70856 / Draht-Anschrift: Buchbörsen.
Im übrigen erfolgt die Aufnahme von Ang. zu den in Preisliste Nr. 4 angegebenen „Allgem. Geschäftsbedingungen“.

Aufsätze: 1.) Erschwerte Satz (Schräg-, Tabellen-, Figurensatz) 5%. 2. Einleiten von Doppelseiten: 25%. Aufschlag auf den Grundpre. von zwei Seiten. Mehrfarb. anzeigen (siehe Preisliste Nr. 4).

Zuschläge, die mit den Werbungstreibern vorher zu vereinbaren sind: 1. Erste Umschlagseite (Titelseite) 71 1/2%. 2. Erste Seite des Illust. Teils 13 1/2%. Aufschlag auf den Grundpreis.

Nachlässe: a) für mehrmalige Veröffentlichung in einheitlicher Größe bei mind. 3 Veröffentlich. 3%
" " " " " " " " 6% " " " " " " " " 12% " " " " " " " " 24% " " " " " " " " 52%

b) für Mengenabschlüsse: 14040—27000 mm Zeilen — 13—25 1/2% S. 10% / 28080—55080 mm Zeilen — 26—51 1/2% S. 15% / 56160 u. mehr mm Zeilen — 52 und mehr S. 20%. Abnahme auch in 1/2 u. 1/3 S. gestattet. Angebotene u. Gesuchte Bücher u. Bestellzettel ausgenommen.
Nachlässe für vorzeitige Zahlung: 8 Tage nach Rechnungsabhalt — 1%, bei Vorauszahlung — 2%
Matern können verwendet werden.
Autotypien können verwendet werden: Allg. Anzeigenteil bis zu 40 Linien je □ cm; Umschlag bis zu 54 Linien je □ cm; Illustrierter Teil bis zu 60 Linien je □ cm

Verantwortlich: Dr. Heilmuth Langensburger. — Verantwortl. Anzeigener: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Friedrich Naass, Leipzig 1, Hospitalstraße 11a—13. — DM. 8400/XII. Davon 6900 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher.

*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig!

mittelbaren Erfolg. Hier liegt eine schöne und durchaus begründete Aufgabe für die Gemeinschaftsarbeit vor, deren Lösung immer wieder andere Formen annehmen kann, noch dazu, wenn die Erfahrungen der Einzelfirmen zur Auswirkung kommen.

Und wenn nun von der Werbung der einzelnen Firmen gesprochen werden soll, so besteht nicht die Absicht, die Firmen zu veranlassen, ihre persönlichsten Erfahrungen preiszugeben. Einem solchen Verlangen würde auch wohl kaum eine Firma entsprechen. Es gibt aber Werbungen gleicher Art, die von vielen Firmen in jedem Jahr durchgeführt werden. Die Erfahrungen, die bei diesen Werbungen gemacht werden, sollten dem gesamten Buchhandel zur Verfügung gestellt werden, damit sie anregend bei den einzelnen Firmen wirken können.

In nachfolgendem sei von einer Werbung berichtet, die von sehr vielen Firmen alljährlich erneut durchgeführt wird. Es handelt sich um die Buchausstellungen in der Adventszeit in den Schulen. Diese Ausstellungen liegen in den Händen der Schulbuchsortimenter. Jahr für Jahr gehen diese Buchhändler an diese große Arbeit. Es wird hier eine Arbeit geleistet, deren materieller Erfolg ebensowenig unmittelbar nachweisbar ist wie der Nutzen der Werbung in einer Buchwoche.

Der Verlauf einer solchen Ausstellung hängt in erster Linie davon ab, wie sich die Schule und insbesondere das Lehrerkollegium zu ihr einstellt. Es gibt Schulen (höhere und Volksschulen), die sich mit einer mehr oder weniger geschmackvollen Auslage von guten Jugendschriften begnügen, an der die Kinder im Laufe einer Unterrichtsstunde vorbeigeführt werden. Meistens werden diese Ausstellungen an ein oder zwei Nachmittagen auch noch den Eltern der Kinder zugänglich gemacht. Sie bleiben aber ohne Leben, wenn die Mitwirkung des Lehrers fehlt. Wo aber der volle Einsatz der Lehrkräfte vorhanden ist, da können sich die Ausstellungen zu wahren Festtagen für die Schule entwickeln. Der geschickte und geschmackvolle Aufbau der Buchausstellung im Festraum der Schule kann von vornherein anziehend wirken. Wird gleichzeitig die Tüchtigkeit der Schüler durch eine Ausstellung von Handarbeiten aller Art der verschiedenen Klassen gezeigt, dann ist meistens mit einem guten Besuch durch die Eltern und Freunde der Schule zu rechnen. Werden dann noch Vorlesestunden eingelegt und stellt sich die Lehrerschaft den Eltern und Kindern beim Kauf von Büchern beratend zur Verfügung, dann ist wirklich der Sinn einer Buchausstellung erfasst worden. Es kann dann soweit kommen, daß eigentlich jedes Kind der Schule sein Weihnachtbuch erhält und sei es nur in der Gestalt eines Heftchens aus den Reihen der billigen Sammlungen. In diesem Jahr hat nun eine Hamburger Deutsche Oberschule und Realschule für Mädchen den Rahmen der üblichen Ausstellung wesentlich durch die Veranstaltung einer »Werbewoche für Buch und Hausmusik« überschritten. Es muß gesagt werden, daß dieser Versuch, etwas Außergewöhnliches zu bieten, gelungen ist. Der schöne Festsaal der Schule zeigte auf vielen Tischen Bücher, Musikalien und Musikinstrumente.

Die Buchabteilung zeigte auf dem Haupttisch die Bücher der nationalsozialistischen Bewegung und des Großen Krieges. Unmittelbar anschließend lagen auf einem Tisch die hauptsächlichsten Geschichtswerke. Die schöngeistige Literatur war vom Lehrerkollegium sorgfältig ausgewählt worden und füllte wieder eine ganze Auslage. Auf einem langen Tisch lagen dann die vielen, vielen Bändchen und Heftchen der billigen Sammlungen. Weitere Tische boten die Heimatliteratur, Lebenserinnerungen, Reisebeschreibungen usw. Nicht unerwähnt bleiben darf die Auslage mit den Märchen- und Geschichtenbüchern, die von den Jüngsten der Schule besonders stark in Anspruch genommen wurde. In der »Musik-Abteilung« lag auf einem Tisch

die ganze Fülle der schönen neuen Liederbücher für unsere Jugend. — Bilder von den führenden Männern unserer Zeit und von Musikern, Wanderkarten und geschmackvolle Plakate schmückten die Wände. Von der Empore hingen lange und breite Fahnen des neuen Deutschland.

Wenn so schon der ganze Festsaal ein schönes Bild bot, so brachten die täglichen Feierstunden erst das eigentliche Leben hinein. Jeder Tag bot etwas besonderes, wie das nachfolgende Programm zeigen mag:

Freitag, 7. Dezember, 17 Uhr: Eröffnung der Ausstellung durch den Schulleiter Dr. Hartleb. — Es sprachen außerdem H. Thießen über Musik und Dr. Jbel über das Buch. — Musikalische Darbietungen.

Sonntag, 8. Dezember, 20 bis 21 Uhr: Heimarbeit und Verbundenheit des deutschen Menschen mit der Natur als Kraftquellen der deutschen Seele (Leitung: F. Schuldt). — Vorlesungen aus K. Barlach und W. S. Nohl; Klassenchor.

Sonntag, 9. Dezember, 17 bis 18 Uhr: Adventfeier (Leitung: E. Offermann). Weihnachtliche Musik und Dichtung (unter Mitwirkung des Schulchors).

Montag, 10. Dezember, 20 bis 21 Uhr: Um Vaterland und Reich (Leitung: Dr. Jbel). Es wurde gesprochen politische Dichtung von Schanweder, Kolbenheyer, St. George, E. Bertram, Ludw. Friedr. Barthel u. a. — Musikalisches Teil.

Dienstag, 11. Dezember, 20 bis 21 Uhr: Buch und Hausmusik im Rahmen eines BDM-Heimabends (Leitung: Die Schulführerin A. Scholz). — Offene Singstunde.

Mittwoch, 12. Dezember, 17 bis 18 Uhr: Das schöne deutsche Buch, Leseproben aus Neuerscheinungen (Leitung: Dr. Bontin). — Musikteil.

Es kann nun nicht die Aufgabe sein, den Verlauf der einzelnen Tage zu schildern. Gesagt werden soll nur noch, daß etwas Tüchtiges von allen Beteiligten geleistet worden ist und diese Werbung für »Buch und Hausmusik« von allen Besuchern und in Sonderheit von den Kindern sobald nicht vergessen werden wird.

Buchhändlerisch gesehen lag eine große Arbeit vor, die auch mit Unkosten und Verlusten verbunden war. Nicht jedes Buch kam in dem tadellosen Zustand zurück, wie es hingegeben wurde. Denkt man dann aber wieder daran, mit welcher Freude und Liebe die Bücher von den Kindern betrachtet und durchgesehen worden sind, dann weiß man doch, daß diese Werbung richtig gewesen ist.

Der Aufbau der Ausstellung wurde von einer Buchhandlung und von einer Musikalienhandlung durchgeführt, eine Kunsthandlung stellte die Kunstblätter zur Verfügung, die Instrumente wurden von Mitgliedern der Fachgruppe Geigenbau gezeigt.

Weshwegen ist diese Ausstellung so ausführlich geschildert worden?

1. Um zu zeigen, wie echte Sortimentearbeit aussieht und mit welchen Mühen sie durchgeführt werden muß.
2. Um wieder zu betonen, daß Sortimentearbeit unentbehrlich ist.
3. Um anregend zu wirken. Kann in kleineren Städten eine einzelne Firma eine derartige Ausstellung nicht allein veranstalten, so muß die Arbeitsgemeinschaft die Aufgabe lösen. Das Beispiel zeigt, wie sogar verschiedene Berufsstände reibungslos miteinander und füreinander arbeiten können.

Es muß aber gesagt werden, solche wertvolle Arbeiten des Sortiments sind auf die Dauer nur durchführbar, wenn dahinter ein angemessener Verdienst steht.

Am Neujahrstage 1935.

Martin Riegel.

Jahrbücher deutscher Verleger auf das Jahr 1935

Spaziergänge durchs Schrifttum der Zeit mit den überraschendsten Ausblicken in die verschiedenen geistigen Landschaften und auf die reiche Fülle ihrer wechselnden Bilder, einzigartige Möglichkeit, den schöpferischen Gestalten aus unserer Zeit näherzutreten, bequemste Gelegenheit, ohne jede Verbindlichkeit und aus eigener persönlicher Anschauung einen großen Ausschnitt der Literatur unserer Tage kennenzulernen, alles das bieten die neuen großen Almanache deutscher Verleger, die sich uns gewissermaßen als Rechenschaftsberichte darbieten und zugleich als Wegweiser empfehlen.

Es hat eine literarische Blütezeit der Almanache gegeben, in der sie sich einer für die Gegenwart kaum vorstellbaren Beliebtheit erfreuten. Um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts, vor allem in den letzten zwei Jahrzehnten vor und nach 1800, waren es die sogenannten Muses-Almanache, die als Sammelwerke dichterischer Erzeugnisse und als wichtige Vereinigungspunkte für die bedeutendsten poetischen Kräfte der Nation gelten durften und teilweise geradezu reißenden Absatz fanden. Funktion und Aufgaben der Almanache haben sich inzwischen grundlegend verändert.

Heute stehen die Jahrbücher in erster Linie in dem Dienste ihrer Herausgeber, der Verlage. Der lyrische Charakter ist verdrängt, die Zweckaufgabe, die Verlagsproduktion zu umreißen, seine Physiognomie zu vergegenwärtigen, steht im Vordergrund. Immerhin bleibt unbegreiflich, welche bescheidene Rolle die Almanache heute noch im literarischen Leben der Zeit spielen. Unbegreiflich vor allem, wenn man bedenkt, welchen Schatz köstlicher und sorgsam auserlesener Unterhaltung und Anregung sie bieten, unbegreiflich vor allem, wenn man überlegt, daß sie wie nichts sonst berufen sind, als bequeme und zuverlässige Wegweiser durch das Labyrinth der Novitäten zu führen, Ordnung und System in die verwirrende Fülle des literarischen Lebens zu bringen.

Als ideale Führer leiten sie durch das für den Laien oft unübersichtliche Durcheinander der Neuerscheinungen; umfassender und aufschlußreicher als alle Kataloge, sachlicher und zuverlässiger als viele Besprechungen geben sie Aufschluß, ordnen sie ein und regen sie an. Auf eine überaus reiche Jahresernte und eine doppelt große Tradition blickt der Almanach »Kursitt 1934/35« des Verlages

Albert Pangen/Georg Müller zurück. Er umschließt das Schaffen bedeutender Repräsentanten deutscher Dichtung von heute, die mit Namen wie Paul Ernst und G. Kolbenheyer, Hans Grimm und Friedrich Griefe, H. J. Blund und Wilhelm Schäfer, Emil Strauß und Hermann Stehr, Will Vesper und Ernst Wiechert und von den Jungen von Männern wie Euringer, Hohlbaum, Alverdes, Wehner und anderen vertreten wird. Das nordische Schrifttum repräsentieren Anut Samjun, Selma Lagerlöf und Gunnar Gunnarsson als seine größten Erscheinungen. Ausschnitte aus neuen Büchern, Prosastücke, Gedichte, Bekenntnisse, Reden und Bildnisse wechseln in bunter Folge miteinander ab. Ein Jahrbuch, das auf 150 Seiten eine reiche Ernte umschließt.

Der Insel-Almanach — seit vielen Jahren Zehntausenden ein vertrauter Freund und Berater — bringt neben einer großen Reihe selbständiger Beiträge zahlreiche Proben aus neuen Büchern wie: Ernst Vertrams »Deutsche Gestalten«, »Die Kriegserlebnisse des Grenadiers Rudolf Koch«, das chinesische Volksbuch »Die Räuber vom Liang schan Moor« und andere. Da sind ferner Gedichte von Rilke, Briefe Bismarcks an seine Schwester, märchenhafte Erzählungen von Max Mell, vor allem auch köstliche Proben aus dem flämischen Schrifttum, dessen bedeutendste Vertreter Felix Timmermans, Ernest Claes und Gerard Walshap im Insel-Verlag eine Heimstatt gefunden haben.

Einen glücklichen Versuch einer einheitlichen und zugleich anregenden Gestaltung des verlegerischen Rechenschaftsberichts bedeutet der Almanach des G. Grote Verlages, der seine Autoren, den Historiker H. Nden, die Dichter vom Rhein und Niederrhein Otto Brieser und Erich Brautlucht, die Schweizer Federer und Jegerlehner, Ruth Schanmann, Roland Betsch und andere zu Worte kommen läßt. Sie plaudern jeder nach seiner Art über Anlaß, Ursache, Entstehung ihrer Werke und zeigen die innere Verbundenheit des Dichters mit seiner Stoffwelt und seinen Gestalten; wir erleben und erfahren vom Geheimnis dichterischer Schöpfung, vom Schreibenmüssen aus innerem Zwang.

Vorwiegend dem österreichischen Schrifttum ist der Almanach des L. Stadmann Verlages gewidmet, der in seinem äußeren zierlichen Gewand dem eigentlichen Almanachcharakter unter den hier aufgeführten am nächsten kommt. Im Vordergrund steht eine Rede von Max Mell zum Gedächtnis Peter Rosseggers. R. S. Bartsch, F. A. Sinzley, A. S. Strobl und F. v. Sagerm sind mit eigenen Beiträgen vertreten, während Frank Marau über den Volksdichter Greinz berichtet, der als ein »Stück Tirol« genommen werden muß. Die junge Generation ist durch Zernatto und Winterholler vertreten. Hans Heyck, Fritz Müller, Johannes Linke und andere vertreten das reichsdeutsche Schrifttum.

Der Almanach des S. Fischer Verlages ist dem Gedächtnis seines Gründers gewidmet; Reden von Oskar Loerke und Manfred Hausmann leiten ihn ein. Es folgt eine kurzgefaßte Verlagsgeschichte, die die Arbeit von 44 Jahren überschaut, die geistige Situation zur Zeit der Gründung beleuchtet, die Bedeutung der großen Ausländer Tolstoi, Ibsen, Strindberg aufzeigt, die der Verlag der deutschen Literatur zuführte. Über Dehmel, Hofmannsthal, Fontane, Hauptmann, Thomas Mann und die Engländer führt der Weg in die Gegenwart. Den eigentlichen literarischen Teil bestreiten Beiträge und

Stücke aus Werken von Autoren wie E. Penholdt, M. Billinger, Carl Zudmayer, Hans Rehberg und anderen.

Weltweite und Ferne, Abenteuerlust und Forscherarbeit spiegelt der Almanach des Verlages F. A. Brockhaus in Leipzig. Er bringt seinen Freunden vor allem eine kleine, aber auserlesene Zahl volkstümlicher Reiseberichte. Colin Ross ist mit zwei Werken vertreten »Zwischen USA und dem Pol«, und »Mit Rind und Regel in die Arktis«. Alexandra David-Neel erzählt von den Rätselfeln und Geheimnissen Tibets und seiner Menschen (Meister und Schüler), der Schweizer A. R. Lindt berichtet von seinen Erlebnissen in Mandschukuo, der Norweger Erling Tamsb von seiner nicht alltäglichen Hochzeitsreise auf kleinem Segelboot durch zwei Weltmeere (Hochzeitsreise — aber wie!). Nicht unerwähnt soll der ausgezeichnete Bericht von Kurt Müno »Vom Konversationslexikon zum Großen Brockhaus« bleiben, weil er nicht nur historisch von besonderem Interesse ist, sondern auch Wachstum, Umfang, Bedeutung und Wirkung des weltbekannten Lexikons sichtbar macht.

Der »Deutsche Almanach« des Verlages Reclam ist unter ein Wort von Herder gestellt und legt in seiner Weise Zeugnis ab von den geistigen und künstlerischen Kräften, die dem Ziele der deutschen Volkwerdung verpflichtet sind. Er enthält Beiträge aus den verschiedensten Lebensgebieten, aber ob es sich um dichterische Stücke wie die Novelle »Dammbruch« von H. J. Blund, um Zeugnisse deutscher Jugend zwischen 1914 und 1934, um Tatberichte aus Weltkrieg und Nachkriegszeit von Richard Euringer, G. Menzel und Alfred Hein handelt, ob aus dem neuen Roman von Gerhard Bohmann »Der vergessene Kaiser« in einem großen Kapitel die Vision des zusammenbrechenden Imperiums beschworen und die Größe des letzten Kaisers Diokletian und der Ansturm der Germanenstämme gezeigt wird, der innere Zusammenhang ist da. A. Nubächer läßt uns den Briefwechsel zwischen Cosima Wagner und H. S. Chamberlain als Dokument des Werdens eines neuen Menschen und einer neuen Lebensordnung erleben. Ein Kapitel von der »Insel Rügen« ist der Neuausgabe der Niehlischen »Naturgeschichte des deutschen Volkes« entnommen. Prof. H. Kindermann schreibt über die Umwertung des deutschen Schrifttums, Johann v. Peers zeigt die tragischen Auswirkungen der gegeneinander streitenden schwäbisch-alemannischen und norddeutsch-sächsischen Landschaft und den Fluch der Römerkrone. Gedichte, Balladen und Bildnisse vervollständigen das reiche und mustergültige Jahrbuch.

Aber den im vergangenen Jahre erschienenen »Almanach der nationalsozialistischen Revolution« des Brunnen-Verlages, Berlin, kann nicht eingehender berichtet werden, da er zur Zeit vergriffen ist und eine vollständig neu bearbeitete Auflage sich erst im Werden befindet.

Von den Almanachen an sich und ganz allgemein aber darf gesagt werden: Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen! Wer sie einmal in die Hand genommen hat, diese reichhaltigen, vielseitigen und wahrhaft preiswürdigen Almanache, wird sie sich immer wieder wünschen, um aus ihnen Belehrung und Anregung zu schöpfen, um mit ihnen zu plaudern und sich mit ihnen auf seine Weise zu unterhalten auf köstlichen und immer wieder überraschenden und lohnenden Spaziergängen durchs Schrifttum der Zeit!

Dr. Edmund Starkloff-Stuttgart.

Reichs-Habilitations-Ordnung

Der Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ruft schickt der von ihm am 13. Dezember 1934 erlassenen Reichs-Habilitations-Ordnung (Deutsche Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung 1935, Heft 1) einige grundsätzliche Bemerkungen voraus, denen wir folgendes entnehmen.

Der Hochschullehrer im nationalsozialistischen Staat muß als Erzieher, Lehrer und Forscher besonders strengen Anforderungen an fachliche Eignung, Persönlichkeit und Charakter genügen. Die Auswahl und Formung des Nachwuchses im akademischen Lehramt bedarf daher der denkbar größten Sorgfalt. Um eine genügend breite Grundlage für die Auslese zu sichern, muß möglichst vielen fachlich und persönlich geeigneten Anwärtern der Weg zur Bewerbung um die Lehrberechtigung eröffnet werden. Dazu müssen bei Sicherstellung einer ausreichenden materiellen Grundlage die ideellen Voraussetzungen so gestaltet werden, daß besonders wertvollen Kräften gegenüber anderen öffentlichen und privaten Laufbahnen die Erlangung der Lehrberechtigung erstrebenswert erscheint.

Die bisher für die Habilitation gültigen Bestimmungen bieten indes keine ausreichende Grundlage zur Erreichung dieses Zieles. Ich habe mich deshalb entschlossen, für die Hochschulen des Deutschen Reiches geltende einheitliche Bestimmungen für die Habilitation und Erteilung der Dozentur zu erlassen.

Nach den bisherigen Verfahren war die Habilitation wesensgleich mit der Erteilung der Lehrbefugnis. Nach den neuen Bestimmungen ist dagegen die Habilitation nur die Voraussetzung für eine Bewerbung um die Lehrberechtigung. Die Habilitation stellt danach einen neuen akademischen Grad (beispielsweise Dr. med. habil., Lic. theol. habil.) dar, der erworben wird durch selbständige wissenschaftliche Leistungen, die über das für die Promotion zum Doktor Erforderliche erheblich hinausgehen. Demgemäß steht jedem die Möglichkeit zur Habilitation offen, der nach Abschluß seiner akademischen Studien weiter mit Erfolg wissenschaftlich tätig ist. Der durch die Habilitation erworbene akademische Grad bleibt bestehen, auch wenn ihm eine Bewerbung um die Lehrberechtigung nicht folgt. Diese ist jedoch jederzeit möglich auf Grund einer in beliebigem zeitlichem Abstände vorher ausgesprochenen Habilitation. Die Möglichkeit zur Habilitation ist unabhängig von dem Bedarf an Nachwuchs für Hochschullehrer, während die Erteilung der Dozentur sich diesem anpassen muß.

Die Erteilung der Dozentur setzt neben der durch die Habilitation ausgewiesenen wissenschaftlichen Befähigung eine eingehende und strenge Beurteilung der didaktischen Fähigkeiten sowie vor allem der persönlichen und charakterlichen Eignung als Lehrer an den Hochschulen des nationalsozialistischen Staates voraus.

Buchbesprechungen im Danziger Landessender

Der Landessender Danzig beabsichtigt in nächster Zeit, unabhängig vom Buchfunk des Reichssenders Königsberg i. Pr., in seine Sendefolge laufend Buchbesprechungen aufzunehmen. Wir empfehlen den Verlegern, Prospekte und Anzeigen ihrer Neuerscheinungen unmittelbar an die Abteilung: Künstlerische Leitung des Landessenders Danzig, Danzig, Sandegasse 114-16, zu richten.

Die Buchbesprechungen des Danziger Senders werden künftig auch in die wöchentliche Buchfunk-Übersicht des Börsenblattes aufgenommen werden, um so dem Sortiment die Möglichkeit zur gemeinsamen Verbearbeitung mit dem Sender zu geben.



Bei dieser Gelegenheit bieten wir wiederholt das für diese Zusammenarbeit herausgegebene Plakat nach obenstehender Abbildung an. Es ist 36,5 x 20 cm groß, auffallend in seiner dreifarbigen Ausführung, mit Rückenstütze und fünfzig Einschiebekarten ausgestattet. Dieses Plakat ist für die Anzeige der vom Rundfunk angekündigten Buchbesprechungen bestimmt und sollte mit den zu besprechenden Büchern ins Schaufenster gestellt werden. (Z) (Verlag des Börsenvereins.)

Das Buch im Beruf

Am 18. Januar 1935 bringt der Reichssender Berlin auf Anregung des Börsenvereins (Manuskript: Hans Högnel) in der Zeit von 18.05 bis 18.30 Uhr eine Sendung »Das Buch im Beruf«. Fachschrifttum als Helfer im Lebenskampf. Für die Berliner Buchhandlungen wird es sich empfehlen, in den Auslagen und an den Schaufensterscheiben auf die Sendung hinzuweisen und gleichzeitig Fachschrifttum auszustellen, evtl. auch die interessierten Kunden, besonders die Betriebe, auf die Sendung aufmerksam zu machen und zur Besichtigung der Auslagen einzuladen.

Reichsfachschaft der Angestellten Fachgruppe Frankfurt a. M.

Unsere Fachgruppenarbeit im neuen Jahr eröffnen wir am Donnerstag, dem 24. Januar. Im Hospiz »Kronenhof«, Scharnhorststr. 20, spricht Berufskamerad Genatowski, 20.15 Uhr, über »Verlagswerbung und ihre Auswertung im Sortiment«. Dieses aktuelle Thema verdient unsere besondere Beachtung. Wir erwarten daher die geschlossene Beteiligung aller Fachgruppenmitglieder.

Der Schulungskursus für Lehrlinge und Junggehilfen wird Donnerstag, 17. Januar und Donnerstag, 31. Januar, fortgesetzt. Wegen des immer näher rückenden Termins der diesjährigen Gehilfenprüfungen kommt den nächsten Abenden eine erhöhte Bedeutung zu. Es ist selbstverständliche Pflicht jedes lernenden jungen Buchhändlers, diesen Schulungskursus pünktlich zu besuchen und aktiv in dieser Arbeitsgemeinschaft mitzuarbeiten. Auch dieser Kursus findet bis auf weiteres im »Hospiz Kronenhof«, Scharnhorststraße 20, immer pünktlich 20.15 Uhr statt.

Befähigungsnachweis im österreichischen Buchhandel

Bisher war der Befähigungsnachweis für die konzessionierten Gewerbe des Handels mit Presseerzeugnissen (Buchhandel usw.), der Leihbüchereien und Lesekabinette in Österreich nur ganz allgemein umschrieben. Er bestand im Nachweis der »genügenden allgemeinen Bildung«. Seit längerer Zeit geht daher der Wunsch der beteiligten Kreise dahin, den Befähigungsnachweis näher zu umschreiben und zu verschärfen. Eine Rundfrage bei den wirtschaftlichen Körperschaften ergab, daß dieser Wunsch allgemein als gerechtfertigt angesehen und seine Erfüllung aus öffentlichen Rücksichten empfohlen wird. Der österreichische Bundesminister für Handel und Verkehr verfügte daher, daß in einer demnächst erscheinenden Verordnung bestimmt wird, daß als Bedingung der Konzessionserteilung in Zukunft in der Regel der Nachweis des mit Erfolg vollendeten Besuches einer Untermittelschule, einer dreijährigen Lehrzeit und einer ebensolangen praktischen Verwendung in einem mit einer Konzession bestimmter Art ausgestatteten Betriebe zu gelten hat. Für Fälle, in denen Bewerber den Anforderungen bloß in formaler Beziehung nicht entsprechen können, aber besonders qualifiziert sind, ist Vorsorge ge-

trossen. Für Bewerber um eine auf das Verlagsgeschäft beschränkte Konzession entfällt der Nachweis der Lehrzeit und der praktischen Verwendung, das heißt, es genügt die erwähnte Schulbildung. Zur Erlangung einer auf den Verkauf von Volks- und Hauptschulbüchern, Kalendern, Heiligenbildern, Öl- und Farbdruckbildern beschränkten Konzession wird wie bisher nur die »für diesen Zweck genügende allgemeine Bildung« nachzuweisen sein.

Im übrigen sollen gleichzeitig auch die anderen von der Wiener Handelskammer bereits vor längerer Zeit erstatteten Vorschläge über die Neuregelung des Befähigungsnachweises im Buch-, Kunst- und Musikalienhandel verwirklicht werden. Die zu erwartende Verordnung sieht im Sinne der Kammervorschläge eine Dreiteilung des Befähigungsnachweises vor, je nachdem, welcher Zweig des Handels mit Presseerzeugnissen betrieben werden soll. Den strengsten Befähigungsnachweis erhalten der Buch-, Kunst- und Musikalienhandel, das Antiquariat, die Leihbibliotheken und die Lesekabinette. Für den Verlagsbuchhandel entfällt jeder formelle Befähigungsnachweis, der Bildungsnachweis soll aber ebenfalls in einer die Untermittelschule übersteigenden Schulbildung bestehen.

Neue Wege der Reproduktionstechnik

Der Leipziger Maler und Graphiker Ernst Klotz hält am 16. Januar von 15 bis 16 Uhr im Museum der bildenden Künste (Augustusplatz, Ausstellungs- und Vortragsaal der Graphischen Sammlung) eine Führung durch seine Ausstellung: »Entwicklungsschau zum organischen Aufbau des graphischen Schaffens«. Sein Ziel ist, die Künstler-Bezeichnung unter Ausschaltung kostspieliger Reproduktionsverfahren dem Buchdruck dienstbar zu machen. — Eintritt frei.

Ausstellung holländischer Druckkunst

Im Rahmen des 4. Internationalen Buchdruckereibesitzer-Kongresses in Utrecht fand bekanntlich eine graphische Ausstellung statt. Die Meisterschule für das graphische Gewerbe zu Leipzig hat durch die Initiative des Hofrats Weber wertvolle Teile dieser Druckfachschau als Wanderausstellung erhalten und sie in der Eingangshalle des Gebäudes der Fachwelt zugänglich gemacht. Die ausgestellten Arbeiten geben einen äußerst interessanten Einblick in das Schaffen der holländischen Drucker. Die Ausstellung ist in den nächsten vierzehn Tagen werktags und Sonntags geöffnet.

Das 300. Heft der Studien zur deutschen Kunstgeschichte

Nach genau 40 Jahren ist es dem Straßburger Verleger Paul Heiß senior vergönnt, in hohem Alter das Erscheinen des 300. Heftes der von ihm gegründeten Monographienreihe »Studien zur deutschen Kunstgeschichte« mitzuerleben, die seit Jahren einen besonderen Platz im deutschen Buch- und Kunsthandel wie auch im Antiquariat einnimmt. Das reich ausgestattete Jubelheft wird eingeleitet durch einen aufschlußreichen Gedenkartikel zur Entwicklungsgeschichte der Sammlung aus der Feder von Dr. Annemarie Meiner und enthält neben neun anderen repräsentativen Beiträgen eine Arbeit von Paul Heiß: In Memoriam Ludwig Wilhelm Schreiber, Verzeichnis seiner Werke in chronologischer Reihenfolge, mit einem Lichtbild des 1932 verstorbenen Holzschnittforschers. Das Verzeichnis der Mitarbeiter für die bisher erschienenen 300 Hefte der Studien bringt etwa 200 Autoren- und Mitwirkenden aus allen Gebieten der Kunstgeschichte. Als farbige Beilage verdient noch die Wiedergabe einer um 1470 entstandenen »Ars moriendi« in Oktav aus dem Bodenseegebiet Erwähnung, eines Unikum von selten schöner kolorierung, die Schreiber ausdrücklich hervorgehoben hat.

Deutschlands kommunale Gliederung

Über den Bestand an Gemeinden in Deutschland liegt eine Zusammenstellung des Deutschen Gemeindetages vor, die die irrtümliche Auffassung berichtigt, als ob es in Deutschland 60 000 Gemeinden gebe. In der Tat gebe es jetzt in Deutschland rund 51 000 Gemeinden. Auf die einzelnen Größenklassen verteilt sich die Gesamtzahl wie folgt: unter 100 Einwohner sind rund 3900 Gemeinden vorhanden, von 100 bis 500 Einwohner rund 28 450, von 500 bis 1000 Einwohnern rund 10 550, bis zu 1000 Einwohner zusammen also rund 42 900. Zwischen 1000 und 2000 Einwohner haben in Deutschland 4600 Gemeinden, zwischen 2000 und 5000 haben 2300, sodas 49 800 deutsche Gemeinden und damit der weitaus überwiegende Teil eine Einwohnerzahl bis zu 5000 aufweist. Weiter sind ermittelt worden 700 Gemeinden mit 5000 bis 10 000 Einwohnern, 200 mit 10 000 bis 15 000 und 100 mit 15 000 bis 20 000 Einwohnern. Schließlich kommen noch 165 Gemeinden mit 20 000 bis 50 000 Einwohnern in Betracht sowie 48 Gemeinden mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern und 51 Gemeinden mit über 100 000 Einwohnern.

„Eine Lücke in der Sprachliteratur“

Mit Bezug auf die im Börsenblatt Nr. 4 abgedruckte Notiz aus der Deutschen Allgemeinen Zeitung, in der das Fehlen »einer deutschen Sprachlehre für Nichthumanisten« bedauert wird, weist uns der Verlag Otto Holtze's Nachf., Leipzig, auf sein Verlagswerk: »Ernst Lüttge: Wichtiges Deutsch. Volkstümliche Sprachlehre zum Selbstunterricht im Wichtigsprechen und -schreiben« (1923. Preis RM 4.—) hin, »das dem Wunsche nach einem Lehrbuch der deutschen Sprache für Kaufleute voll gerecht wird«.

Wahrsageverbot in Düsseldorf

Der Regierungspräsident von Düsseldorf hat für den Umfang des Regierungsbezirks eine Polizeiverordnung erlassen, wonach das entgeltliche Wahrsagen, die öffentliche Ankündigung entgeltlichen oder nichtentgeltlichen Wahrsagens sowie der Handel mit Druckschriften, die sich mit Wahrsagen befassen, verboten ist. Unter das Verbot fallen nicht Druckschriften, die sich wissenschaftlich, insbesondere kulturgeschichtlich oder ablehnend mit dem Wahrsagen befassen oder in fremden Sprachen erscheinen.

Verbotene Druckschriften

- Auf Grund des § 7 der Verordnung vom 4. Februar 1933 wurden für Preußen beschlagnahmt und eingezogen:
- Gzech-Jochberg, Erich: »Vom 30. Januar zum 21. März« (Verlag »Das Neue Deutschland«, Leipzig).
- Dreifer, Theodore: »Das Genie«. — »Die amerikanische Tragödie« (Paul Zsolnay, Berlin-Wien) (auf Antrag der Reichsschrifttumskammer).
- Henri, Ernst: »Hitler over Europe?« (J. M. Dent & Sons, London).
- Laserstein, Dr. Botho: »Justizmord an Catilina« (Verlag Nouvelles Editions Latines, Paris).
- »Philologenblatt, Deutsches«, Nr. 1 vom 4. Januar 1935 (Quelle & Meyer, Leipzig).
- »Weißbuch über die Erschießungen des 30. Juni 1934«, mit einem Vorwort von Georg Branting (Verlag Editions du Carrefour, Paris).
- Zollner, J. B.: »Wo wohnt das Glück?« (Mita-Verlag, Würzburg). (Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 2051 und 2052 vom 11. und 12. Januar 1935.)

Personalnachrichten

Zu unserer Notiz »Auszeichnung von Buchhändlern« in Nr. 301/1934 können wir nachtragen, daß auch die Herren Hermann Koegold (B. Koegold & Co., Witten) und Dr. Hans Hohe-nerster (Buchdruckerei und Verlagsanstalt Carl Gerber, München) zu den Ausgezeichneten gehören. Sie erhielten ebenfalls als Mitkämpfer bei der nationalsozialistischen Erhebung am 9. November 1923 vom Führer eine Besitzurkunde über den sogenannten Blutorden.

Am 8. Januar ist nach langem Leiden im 73. Lebensjahre Herr Friedrich Schalk in Wien gestorben. Die von ihm 1893 gegründete Firma umfaßte Buch- und Kunsthandlung, Antiquariat und Leihbücherei.

Sprechsaal

Anfragen und Adressengesuche

- Wer kennt ein hygienisches Bilderbuch »Der kluge Hans« (mit Drachen), um 1912 im Handel? (Ernst Jacobs, Solingen-Oblig.)
- Wo ist das Gedicht: »Auf der Hallelujah-Treppe sah einmal ein Engelein / Auf der Hallelujah-Treppe sang es froh halleluh — nein — enthalten? (Kurt Troles, Berlin-Friedenau, Hauptstr. 84.)
- Wer kennt die Anschrift des Exlibris-Zeichners Emil Bröckl (oder Brockl)? (Hermann Plehmayr, Berlin-Wilmersdorf, Sächsische Straße 39.)
- Wer kennt den Schriftsteller Will Karl Friedrich Roebel, geb. 12. August 1899 in Neustrelitz? (A. Blazel, Freiwaldau (Alt-vatergebirge, Tschechoslowakei). Auslagen werden gern ersetzt.)
- Vertriebsstellen des Gesellschaftsspiels »Der Siegeslauf des Hakenkreuzes« wäre ich dankbar, wenn sie mir ihre Erfahrungen mitteilen würden (Franz Feurver, Bremen).

Für die buchhändlerische Fachbibliothek

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75 zu richten. Vorhergehende Liste f. 1935, Nr. 6.

Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

- Allgemeiner Anzeiger für Buchbindereien. 50. Jg., Nr. 1. Stuttgart. Aus dem Inhalt: E. Collin: Die deutsche Buchbinderei in den letzten 50 Jahren.
- Die Auslage. Heft 108. München: H. Miller Verlag. Aus dem Inhalt: Charakteristik der Reklameschrift im Schaufenster.
- The Bookseller. Nr. 1518. December 28th, 1934. J. Whitaker & Sons, London E.C. Aus dem Inhalt: Output of Books during 1934. — Nr. 1519. January 2nd, 1935. Aus dem Inhalt: Book Tokens and Book Sales.
- Buch- und Werbekunst. 11. Jg., H. 12. Leipzig: Der Offset-Verlag G. m. b. H. Aus dem Inhalt: H. Steinsberg: Das Kind von heute — Ihr Kunde von morgen. Etwas über Kinderwerbung.
- Le Bulletin des Libraires. 39e annee, Nr. 555, Décembre 1934. Paris. Aus dem Inhalt: L. Michaud: La réorganisation de la librairie vue par les libraires.
- Christliche Vereinsbuchhandlung, Zürich 4: Katalog für Bücher 1934/35. 64 S. 8°
- The English Literary and Educational Review for Continental Readers. A modern quarterly periodical of information, published by the Universitätsverlag von Robert Noske, Leipzig C 1, Universitätsstr. 8 D. Nr. 4. Winter 1934. 200 S. 4°
- Gebrauchsgraphik. 11. Jg., Nr. 12. Berlin: »Gebrauchsgraphik«, Druck und Verlag G. m. b. H. Aus dem Inhalt: W. Suhr: Rudolf Speman. — H. Foss: Ridley Borchgrevink.
- Hammer. Blätter für deutschen Sinn. 33. Jg., Nr. 779/80. Leipzig: Hammer-Verlag. Aus dem Inhalt: K. S. Ball: Vom deutschen Schrifttum.
- Hofmeisters Musikalisch-literarischer Monatsbericht. 106. Jg., Nr. 12. Leipzig: Friedrich Hofmeister. 4° Halbj. RM 10.—
- Böhtische Kultur. Jg. 1935, Januar. Dresden: Wilhelm Limpert Verlag. Aus dem Inhalt: R. Benz: Germanismus und Humanismus im Kampf um die Bildung. — B. von Scholz: Wider die Ausländererei in der Sprache. — B. Ruser: Die »Dritte Bühne«.
- Die Literatur. 37. Jahrg., H. 4. Stuttgart. Aus dem Inhalt: Zeitlupe. — E. Reinacher: Brief an einen jungen Dichter. — S. Poeschel: Jacob Burckhardt als Kulturphilosoph. — Erwin S. Rainalter: Robert Holbaum. — E. Goldmann: Das Schicksal des Tieres in der Literatur. — B. Bauer: Bildnis Bengt Berg. — G. S. Neuenhoff: Die Rasse in der latein-amerikanischen Gegenwartsliteratur.
- Musikalienhandel. Jg. 37, Nr. 1. Leipzig. Aus dem Inhalt: Dr. A. Runge: Das neue Umsatzsteuerrecht. — Rückblick und Ausblick.
- Papier-Zeitung. 60. Jg., Nr. 3. Berlin: Carl Hofmann G. m. b. H. Aus dem Inhalt: Vom Dehnen, Welligwerden und Fallenschlagen der Druckpapiere.
- Deutsche Rundschau. 61. Jahrg. Januar 1935. Leipzig: Bibliographisches Institut N.-G. Aus dem Inhalt: S. Pflug: Symbolstätten der Erziehung und Bildung in Deutschland.
- Stammler, Wolfgang: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Band II, 3. Lieferg.: Heinrich von Nordhausen—Hollen. Berlin 1934: Walter de Gruyter & Co. Sp. 321—480. gr. 8° Subskr.-Preis RM 5.— je Lieferung.
- Toute l'Édition. No. 256. Paris 2e, 9 Rue Louis-le-Grand. Aus dem Inhalt: Le Règlement pour la Librairie et l'Imprimerie de Paris, en 1723.
- Deutsches Volkstum. 17. Jg., H. 1. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt. Aus dem Inhalt: L. Schrader: Händel und die deutsche Musik. — S. Höhn: Die altdeutsche Handzeichnung. — K. Matthies: Die tausend Gedichte des Herrn Dauthenden.
- Das Deutsche Wort. 11. Jahrg., Nr. 1. Die literarische Welt. Neue Folge 1934. Aus dem Inhalt: S. Brinkmann: Dichtung der Landschaft. — 50 Jahre Schutzfrist. — R. Bach: Stifters Abdias. — S. Scheffler: Brief an den Herausgeber zum Thema Buchkritik. — B. Pleyer: Noch einmal: Der deutsche Dichter im Grenzland. — Nr. 2. Aus dem Inhalt: S. Brinkmann: Dichter deutscher Seele: E. Strauß, S. Stehr, E. Wiechert. — B. G. Dschilewski: Über Jacob Grimm.
- Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker und verwandte Gewerbe. 47. Jg., Nr. 3. Aus dem Inhalt: Alte, veraltete und neue Schriften.
- Antiquariatskataloge.
- Dorbon-Ainé, Paris IXe, 19, Boulevard Haussmann: Le Bouquiner. 35e année. No. 161: Littérature, Histoire, Beaux-Arts u. a.
- Ecke, Georg, Berlin W 35, Lützowstr. 82: Katalog 97: Bibliophilie aus der Sammlung Werner von Bleichröder. 522 Nrn. 16 S.
- Perrella, Francesco, Neapel, Galleria Principe di Napoli: Catalogo N. 7. Letteratura Italiana. 1694 Nrn. 154 S.
- Stahl, Reinhold, Berlin W 62, Nettelbeckstr. 17: Katalog 8: Deutsche Literatur, Widmungsexemplare u. a. 180 Nrn. 12 S.

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbacher. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Dersurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Gedrich Nachf., Leipzig C 1, Postplatzstraße 11a—13. — DM. 8400/XII. Davon 0900 d. mit Angebotene und Gefuchte Bücher. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig!

Börsenblatt

für den Deutschen
Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
Umschlag zu № 206 Leipzig, Donnerstag den 15. Januar 1935 101. Jahrgang

Die Titelseite

des Börsenblattes

(erste Umschlagseite)

ist noch frei

am 18., 21., 23., 28., 29., 30. u. 31. Januar

(Stand vom 12./1.)

Vorbestellungen erbeten an die
Expedition des Börsenblattes

Soeben erscheint:

Georg Bauer DEUTSCHE KURZSCHRIFT

I. Teil: Verkehrsschrift

6., umgearbeitete Auflage. 21.—25. Tausend.
76 Seiten. **RM 1.30**

Das gediegene, altbewährte Lehrbuch mit dem
zeitgemäßen und reichhaltigen Übungsstoff.

Vorzugsangebot auf (Z) bei

E. & H. FROMMANN VERLAG
NÜRNBERG nur Adolf Hitler-Platz 6

Merkblatt zur Abwehr von Rabattforderungen im Buchhandel

mit wirksamer Überschrift

„Das teure Buch“

Größe 10,4 × 17,3 cm

(Z)

100 Stück 40 Pfg.

(Z)

Verlag des
Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Aufhebung des Ladenpreises

„Silbermann u. Berner, Deutsch-
kunde“ Brosch. RM 3.80
Halbl. RM 5.40
„Berner, Geschichte“, 1. Teil
„Tatsachen“ Brosch. RM 4.20
Halbl. RM 5.80
— do. 2. Teil „Quellen“ RM 5.50
„Rabau, Mathematik I“
Brosch. RM 3.50
Halbl. RM 5.—
Deutsches Verlagshaus
Bong & Co.
Berlin / Leipzig C 1

Schelle,

Die Polizei wird nervös.
Wir heben den Ladenpreis mit
sofortiger Wirkung auf.

Universitas
Deutsche Verlags-A.-G.
Berlin W 50

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Teilhabergesuche.

Wissenschaftl. Antiquariat

sucht Geschäftsführer für
Laden-Abteilg. Beteiligung
möglich. Gell. Angebote
nur tüchtiger, zielbewusster
Kräfte unter Darlegung ihrer
Verhältnisse unter Nr. 58
d. d. Geschäftsstelle des B.-V.
erbeten.

Stellenangebote

Stellungsuchende werden darauf hin-
gewiesen, daß es zweckmäßig ist, den
Bewerbungen auf Schiffe-Anzeigen
keine Originalzeugnisse beizufügen.
Außerdem wird darauf hingewiesen,
daß Zeugnisabschriften, Lichtbilder
usw. auf der Rückseite Name und An-
schrift des Bewerbers zu tragen haben.

*

Für die Bezieher von Sonderdrucken:

Vorhergehender Stellenbogen
in Nr. 11 des Börsenblattes
vom 14. Januar 1935.

Junger Sortimentsgehilfe

zum baldigen Antritt gesucht.
Kenntnis in Zeitschriftenexpedition
und Bedienung erforderlich. An-
gebote mit Gehaltsansprüchen u.
Zeugnisabschriften unter M. R.
71 durch die Geschäftsstelle
des Börsenvereins.

Lehrling

mit höherer Schulbildung z.
sof. Eintritt gesucht. Be-
werbungs-schreiben mit Licht-
bild an:

Das Bücher-Rabinett,
G. m. b. H., Berlin W 62,
Rettelbedstr. 7/8.

Erfahrener Gehilfe

mit nur besten Empfehlungen z.
bald. Antritt von groß. Sortiment
(Nordb.) gesucht. Verlangt werden:
tadellose Umgangsformen, gute
Erfahrungen in neuzeitl. Werbung
und Schaufensterausgestaltung, gute
Literaturkenntnisse, mögl. auch der
pädagog. Lit. Nur tüchtige, streb-
same, an selbständiges Arbeiten
gewohnte Herren wollen sich mel-
den mit Zeugnisabschr., Lichtbild
u. Gehaltsanspr. unter # 70 d.
die Geschäftsstelle des B.-V.

Stellengesuche

Für sofort oder später sucht
26j. Journalist

Bolontärstelle

in Buchverlag od. Zeitschr.-
Redaktion. 4 Semester Ger-
manistik, Theaterw., Philos.
u. Kunstgesch., 1/2 J. Buch-
Lehranst. Bankpraxis. Engl.,
franz., ital., latein. u. russ.
Sprachkenntnisse. Gute Zeug-
nisse u. Referenzen.
Angeb. unter Nr. 74 d. d.
Geschäftsstelle des B.-V.

Erfahrener Sortimentler, 31 Jahre,
arisch, sucht (mögl. Süddtschl.)
Stellung als

Filialleiter

oder ähnl. Vertrauensposten.
Beste Referenzen. Kl. Kap.-Einlage
möglich. Mitgl. d. R.-Schrifttum-
sammer usw.
Angebote unter Nr. 72 durch die
Geschäftsstelle des B.-V.

Verlagsleiter

und

Schriftleiter

32 Jahre, repräsentabel,
Herausgeber einer Lite-
raturzeitschrift mit nat.-
soz. Tendenz, hervor-
ragender Vertriebsfach-
mann u. genauer Kenner
des Buch- und Zeit-
schriftenmarktes, sucht
neuen Wirkungskreis.

Diskretion erbeten, da
in ungelünd. Position.
Zuschriften erbeten unt.
76 d. d. Geschäfts-
stelle d. Börsenvereins.

Gehilfe, Ende 20, Abiturient, Pg., im Univ.-Buchh. tätig gew., augenblicklich Sortimentsleiter, sucht neuen Wirkungskreis. Zuschriften unter Nr. 73 d. d. Geschäftsstelle des B.-V. erbeten.

Vermischte Anzeigen

Restbestände
 usw. werden gesucht von schöngestiger, Unterhaltungs-, Abenteuer-, Reise- und Entdeckungsliteratur sowie allgemein interessierender Literatur verschiedener Gebiete.
 Nähere Angebote von Firmen erbeten, die Auflagenreste usw. nicht verramschen wollen, da der Vertrieb in diskreter Weise stattfindet. Nähere Angaben über Höhe der Bestände mit Preisen, Prospekten usw. d. d. Geschäftsstelle d. Börsenvereins unter Nr. 77 erbeten.

Ausländisches Sortiment
 Englische, französische, holländische etc.
 Bücher und Zeitschriften liefern schnellstens
Meulenhoff & Co.
 Amsterdam.

Auch Du darfst nicht fehlen beim Kampfe gegen Hunger und Kälte!
 Das Winterhilfswerk wartet auf Dein Opfer!
 Das Winterhilfswerk rechnet auf jeden Einzelnen — Deshalb ist auch Dein Opfer notwendig!

Das Literarische Zentralblatt
 wird durch eine ausgezeichnete Erfindung zum übersichtlichen Nachschlagewerk. Jede Nummer kann nach Erhalt mit den anderen
sofort als Buch zusammengefaßt
 werden. Die starke Einbanddecke ist mit dem Rückentitel und der sehr einfach zu verwendenden Stabselbstbinde-Mechanik versehen. Sie halten
durch den „Stabselbstbinder“
 der einen vollen Jahrgang des „Literarischen Zentralblattes“ mit 24 Nummern umfaßt, Ihre Hefte in Ordnung und schützen sie außerdem vor Beschädigung. Es kann kein Heft verlorengehen. Preis RM 3.50
Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Bekannter Musikschriftsteller sucht f. ein Buch über Hans von Bülow vornehmen Verleger. Zuschr. unt. # 75 d. d. Geschäftsstelle d. B.-V.

Serichtliche Bekanntmachungen
Konkurs-Eröffnung.
 Das Landes- als Handelsgericht in Linz teilt die Konkursöffnung über das Vermögen der protokollierten Firma **Fidelis Steuerer**, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in Linz (Donau), Landstraße 15b, Alleinhaberin Ilse Steuerer, vertreten durch die Mutter und Vormünderin Iba Steuerer, mit Konkurskommissär Landesgerichtsvizepräsident Dr. Karl Rittermayer, Masseverwalter Dr. Heinrich Steinshy, Rechtsanwalt in Linz, Domgasse 22.

Versandtaschen / Pappwandbeutel Umschläge / Fensterhüllen Scheinverschlussumschläge in allen Arten und Grössen
Hermann Scheibe / Leipzig C 1
 Kuchengartenstr. 14/16. Tel. 63470, 63478
 Ringfr. Briefumschlagfabrik. Gegr. 1857

Bestellnummer _____ auf Rechnung wiederholen

An Firma _____
 Ich erlaube bis spätestens _____ / wiederholt von _____ / bitte fertigen / als gefällig in Ordnung zu stellen ab / zur Befreiung von _____ / Buchersprüche über / durch Kommissionshaus / Kuchengarten / Pöhlchen / Delp / Killeisen / Lutzsch / Straß / Büchsen / Ellger / Kerschke / zum Betrag durch ZSB in _____ Werten / Kommissions / folgt nach Empfang / Nachnahme erbeten / in Wien.

be.	tit.	bet.	An bestellende Anzahl: Item / Item / Item — Rechnung an mich	Dreis.	Pkt.

Bei Druckbestätigung Heft Nachricht erbeten

Oremen, am _____ **Joh. Storm, Buch- u. Kunsthandlung**

Joh. Storm Buch- u. Kunsthandlung Oremen, Donaustr. 11-12

Genormter buchhändlerischer Bestellzettel

Der nebenstehend abgebildete Bestellzettel wird in zwei Farben hergestellt, nämlich gelblich für die allgemeinen und rosa für die empfohlenen Bestellungen, und zwar in Blocks zu 100 Stück mit Firmeneindruck. Der Bestellzettel ist auch als Postkarte zu erhalten. Bezugsberechtigt sind nur die Mitglieder des Börsenvereins.

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbacher. — Verantw. Angelegenheiten: Walter Dersfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 28, Postfach 274/76. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — Tel. 8400/XII. Davon 6000 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig!

